

METEOR

NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

Vereinsgeschehen - aktuell

Termine u. Veranstaltungen

Tramway-Nostalgie - Linie 7

Philatelistische Neuigkeiten

100 Jahre elektrische Strassenbahn in Innsbruck

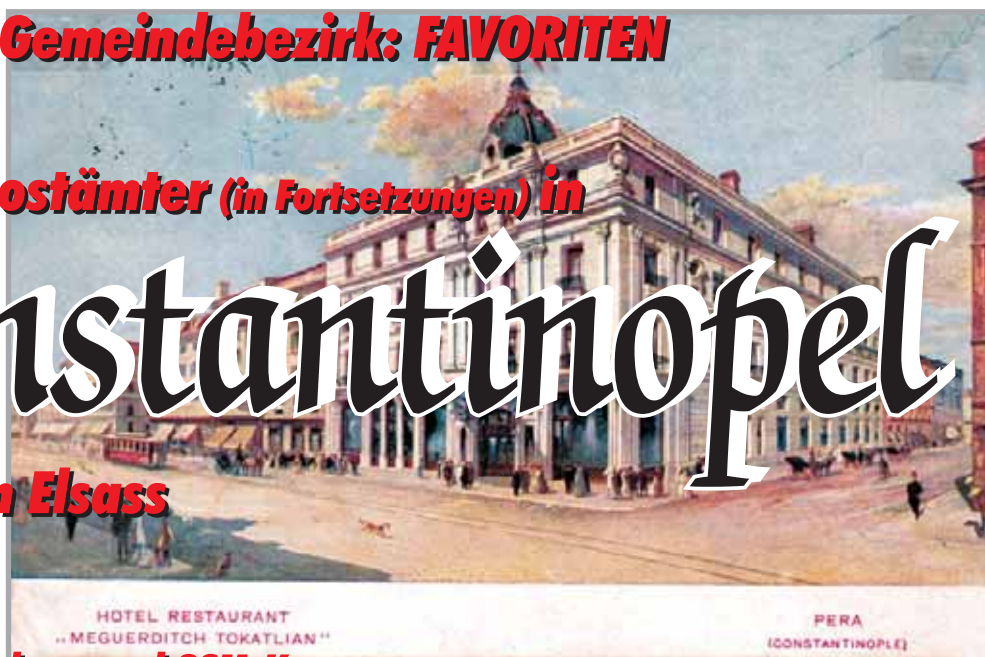


Der 10. Wiener Gemeindebezirk: FAVORITEN

Die Botschaftspostämter (in Fortsetzungen) in

Konstantinopel

Reisebericht: Im Elsass



TWK-News - Ladebons und GSM-Karten

sightseeing in GRAZ:
Europas Kulturhauptstadt 2003
und Weltkulturerbe Altstadt ...



Besichtigen Sie GRAZ und
verbinden Sie Ihren Stadturlaub
mit einem sicher lohnenden Besuch
in unserem Geschäft am LENDPLATZ
(zwischen Schlossberg und Hauptbahnhof).

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15.00 - 18.00 Uhr, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung.

ANSICHTSKARTEN - POSTGESCHICHTE HUBER

Telefon: **0043-(0)316 / 71 30 56** Lendplatz 8 8020 Graz AUSTRIA

Ab dieser Ausgabe unserer Meteor Nachrichten entfallen die vier Seiten von EPHEMERA. Die Meteor Nachrichten werden nun wieder nur an Meteor-Mitglieder und an einige Freunde von Meteor versandt.

Wir planen für Oktober 2006, vom 26.10. bis 28.10., eine Autobusfahrt nach Sindelfingen zu der größten im süddeutschen Raum stattfindenden Sammlerbörse. Bitte merken sie den Termin vor. Weitere Infos finden sie in unserer nächsten Ausgabe.

Der Termin für unsere Jubiläums-Sammlerbörse 2007 steht nun auch schon fest, sie wird am 24. und 25. Februar 07, also 2 Tage lang, im Messe Congress Center, 1020 Wien stattfinden. Voraussichtlich wird es am Samstag ein Sonderpostamt mit Sonderstempel geben und am Sonntag ein UNO-Sonderpostamt stattfinden. Weitere Aktivitäten sind in Vorbereitung. Bitte merken sie den Termin vor.

Die letzte Ausgabe, Nr. 01/6, die den wichtigen Termin unseres Flohmarktes enthielt, erschien leider mit großer Verspätung. Einige Mitglieder erhielten sie sogar erst nach dem 12.1. (so wie ich). Die Verspätung lag leider außerhalb unseres Bereiches. Wir werden uns aber bemühen in Zukunft noch früher zu versenden. Der Flohmarkt findet weiterhin jeden 1. Donnerstag im Monat statt.

In diesem Heft finden sie, wie angekündigt, unsere Inseratenpreisliste aus der sie entnehmen können wie günstig unsere Preise sind. Bitte helfen sie mit, dass unsere Jubiläumsnummer 01/07 ein großer Erfolg wird. Es wäre doch schön, wenn Mitglieder bei Mitgliedern kaufen oder ordern.

Ich habe schon einige Male ersucht, dass sie, meine Damen und Herren, mir bitte ihre E-Mailadresse mitteilen. Durch

dieses moderne Kommunikationsmittel können kurzfristig wichtige Mitteilungen an sie versandt werden, wenn z.B., siehe oben, eine Verzögerung eintritt. Sie können mir auch ihr Sammelgebiet dazuschreiben, dann werden diverse Zuschriften, Anfragen, Verkaufsangebote oder Ankäufe gesplittet und direkt an sie weitergeleitet. Es gibt folgende Kategorien: **AK** (Ansichtskarten), **TWK** (Telefonkarten), **KR** (Kaffeerahmdeckel), **Phil** (Briefmarken aller Art) und **Mü** (Münzen). Wenn sie für alles Interesse haben dann lautet das Kürzel „A“ (Alles). Meine E-Mail-Adresse lautet: meteor-ak-twk@chello.at (Anmerkung: es werden keine „Spams“ oder sonstiges „Zeug“ weitergeleitet). Nur für uns Sammler bzw. für sie wichtige Informationen sende ich weiter.

Die Sammlerbörse am 29.1.06 war wieder (oder wie immer) sehr gut besucht. Man konnte viele zufriedene Gesichter sehen. Nochmals dürfen wir auf den Termin am 2. April in Linz hinweisen. Kommen sie doch vorbei, auch wenn sie nicht unbedingt kaufen wollen, zum Meinungsaustausch, Fachsimpeln und Plaudern findet sich immer wer.

Ihr Dietfried Keplinger

Letzte Meldung: Auf Anregung von Mitgliedern findet am 25. Juni 2006 eine zusätzliche Sammlerbörse, von 8.00 bis 15.00 Uhr, in der TU-Wien statt! Siehe auch Termine.

Der Vorstand von Meteor bedankt sich auf das herzlichste für die Spenden, die mit der Bezahlung des Mitgliedsbeitrages für 2006 bei uns eingegangen sind.

In eigener Sache



Der Vorstand von
METEOR wünscht allen
Mitgliedern und Freunden
ein Frohes Osterfest

IMPRESSUM:

METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.

MEDIENINHABER:

1. österr. Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR.
DVR: 0736121

POSTANSCHRIFT:

METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24;

EMAIL-ADRESSE:

meteor.ak.twk@chello.at

HERAUSGEBER:

Kurt HARL, Obmann des METEOR.

HERSTELLER:

Ueberreuter Print & Digimedia GesmbH,
Industriestrasse 1, 2100 Korneuburg

ERSCHEINUNGORT:

Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen in den Monaten 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen

COPYRIGHT:

Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

REDAKTION:

Chefredakteur Dietfried KEPLINGER;
AK-Teil: Kurt HARL; TWK-Teil: Dietfried KEPLINGER. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG:

Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch seinen Obmann Kurt HARL; des Obm.-Stv. Friedrich CHLEBECEK, die Kassiere Josef FUCHS u. Dietfried KEPLINGER sowie die Schriftführer Ing. Franz HAUSER und Johann ARTMANN vertreten wird.

BLATTLINIE:

Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichtskartensammelns.

INSERATENTARIF:

gültig ab 1. 1. 2002

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:

Jeden Donnerstag für AK und Telefonkarten von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Jeden 2. Donnerstag im Monat für Kaffeerahmdeckel.

Ausgenommen Feiertage, Monat August und Weihnachtsferien (variabel).

Inhaltsverzeichnis:

In eigener Sache	1
Termine - Sammlerbörsen u. Tauschtage	4 - 5
Tramway-Nostalgie	6 - 8
Da diesmal der 10. Wiener Gemeindebezirk im Vordergrund steht, wird diesmal eine Linie, die unter anderem auch durch diesen Bezirk führte, vorgestellt - die Linie 7.	
Tramway-Nostalgie	9 - 11
Ein weiterer Artikel, der 3. und letzte, über Straßenbahnen wurde von Walter Kreutz aus Innsbruck verfasst. Anlass dazu ist das 100-jährige Jubiläum der Straßenbahn in der Tiroler Landeshauptstadt.	
Sammelgebiet - Neues von der Numismatik	12 - 13
Reisebericht - Im Elsass	14 - 15
Der 2. Teil des Reiseberichtes aus dem Elsass.	
Veranstaltung - Sonderausstellung in Meran	15
TWK-News - Ladebons, Handy- und GSM-Karten	16
Sammelmotiv - Neuerscheinungen von Freecard	17
Sammelgebiet - Neues von den Kaffeerahmdeckeln	18
Sammelgebiet - Neues vom Einkaufswagenchip	19
Heimatgeschichte - Botschaftspostamt in Konstantinopel	20 - 23
Die neue Serie von MMag. Andreas Patera beschreibt das Botschaftspostamt in Konstantinopel. Den Philatelisten ist diese Kapitel österreichischer Geschichte als „Levante-Post“ bekannt. Hier erfahren Sie mehr über die verschiedenen Standorte des Postamtes.	
Sammelgebiet - Reko-Zetteln	24
Sammelgebiet - Personalisierte Briefmarken	25
Zusätzlich lesen Sie Vorankündigungen von philatelistischen Veranstaltungen, im besonderen Autogrammstunden von den beiden Briefmarkenkünstlern Maria Schulz und Hannes Margreiter.	
Heimatgeschichte - Der 10. Wiener Gemeindebezirk	26 - 29
Favoriten gilt als traditioneller Arbeiterbezirk. Waren doch dort zu Beginn vorwiegend Ziegelfabriken (Wienerberger) und Industriebetriebe angesiedelt. Mittlerweile ist es der bevölkerungsreichste Wiener Bezirk mit einer ausgezeichneten Infrastruktur.	
Veranstaltungen - Josefine-Allmayer-Ausstellung	30
Vereinsgeschehen - Inseratenpreisliste	31
Kleinanzeigen	32
Buchbesprechung - Postablagen-Katalog	31
Protokoll der Generalversammlung	35
Dies & Das	36



Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral
gelegen, sind wir schnell und bequem zu
erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und um-
faßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur
teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich
nach Postleitzahlen geordnet und
nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNEIDEN** sind ein
Bestandteil unseres Lagersortimentes.
Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN
DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder senden Sie ein Fax an 02254/76045. E-mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

1. April 2006

Meteor-Spezialbörse für die Motive Niederösterreich und Verkehr (Boden und Luft) von 9.00 bis 13.00 Uhr. 1070 Wien, Bandgasse 20. Info: Tel. 0676/7189870.

1. April 2006

Intern. Sammlertreffen für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Abzeichen Etiketten von 9 bis 15 Uhr im Kulturhaus Bratislava, Neu Stadt, Vajnorska Straße 21. Verbindung - vom Hauptbahnhof Straßenbahn Nr.2, vom Bus-Bahnhof-Trolleybus Nr. 210. Info Iva Fojtik Tel. 00421-904- 824865

2. April 2006

Händler u. Sammlertreffen für Briefmarken (mit Sonderpostamt), Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 14 Uhr im Restaurant „Zur Post“ (gegenüber dem Bahnhof), A-2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, 2003 Leitersdorf. Tel. 02266-62871

2. April 2006

Großtauschtag für Telefonkarten, Briefmarken, Ansichtskarten, (Euro)Münzen und Ü-Eier (und andere Sammelfiguren) im Volkshaus Keferfeld Linz, Landwiedstraße 65, von 9 bis 14 Uhr. Info und Auskunft bei Rigo Raab, Rosenhag 16, 4600 Wels, Tel/Fax: 07242 63323, Mobil: 0664 5065797, eMail: telefonkarten@aon.at, Url: http://members.aon.at/twk_sammler.

2. April 2006

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de, Homepage: www.LanaPhil.info

6. April 2006

METEOR – Sammler-Flohmarkt für AK, TWK, Münzen, BM u. Kafferahmdeckel von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7

8. April 2006

Flohmarkt für Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld, Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Rahmdeckeln, Einkaufswagen-Chip uvm. von 8 bis 13 Uhr in der Stadthalle A-3730 Eggenburg. Info Herr Otto Holl, Tel. 02958-83386

9. April 2006

Sportmotiv-Sammlertreffen von Briefmarken, Belegen, Ansichtskarten- u. Telefonkarten zu den Olympischen Spielen und allen Sportarten von 10 bis 13 Uhr in 1160 Wien, Koppstrasse 100. Info Herr Ortwin Schießl, Tel. 0676-9017757

17. April 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten usw. von 8 bis 14 Uhr im Hotel Corvinus in Wiener Neustadt, Bahngasse 29-33. Info Herr Horst Anderl Tel. 02635-65663, E-Mail: horst.anderl@aon.at

23. April 2006

Großtauschtag für Briefmarken (mit UNO Sonderpostamt), Ganzsachen, Heimatbelege, Ansichtskarten und Telefonkarten von 9 bis 14 Uhr im Kulturheim A-2483 Ebreichsdorf, Wiener Straße. Info Herr Werner Dietsch Tel. 02254-75826 oder 0664-6567090

23. April 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

1. Mai 2006

Großtauschtag des IBSV-Ried i.L. für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und Telefonkarten von 7,30 bis 13 Uhr in der Arbeiterkammer in Ried i.L., Peter Rosegger Straße 26. Info Herr Josef Loidl, Tel. 07751/6913 od. 0664-8298419, e-mail loijo@aon.at

4. Mai 2006

METEOR – Sammler-Flohmarkt für AK, TWK, Münzen, BM u. Kafferahmdeckel von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7

7. Mai 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten uvm. von 8 bis 14 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz-Urfahr. Info Herr Franz Brandstätter Tel. 07227-6925 oder 0699-10091669

19. bis 21. Mai 2006

VERONAFIL-Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der „VERONAFIERE, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. <http://www.veronafil.it>

1. Juni 2006

METEOR-Sammler-Flohmarkt für AK, TWK, Münzen, BM u. Kafferahmdeckel von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7

9. bis 10. Juni 2006

Internationale Sammlermesse in Bratislava (Pressburg) für Philatelie, Ansichtskarten, Numismatik, Telefonkarten und sonstige Sammelgebiete im Ausstellungs- und Kongresszentrum INCHEBA BRATISLAVA. Info Incheba a.s. Tel. 00421-2-67272194, 67272 275, Fax 67272143, E-Mail: lkopeccky@incheba.sk, www.incheba.sk

11. Juni 2006

Alles rund um die Straßen- und Eisenbahn, wie Zubehör, AK, Tafeln, Fachliteratur, Videos, Fotos, Modelle usw. von 10 bis 13 Uhr im Gasthaus Selitsch, A-1220 Wien, Konstanziagasse 17. Info unter Tel. 0699-15034891 Herr Keplinger oder Tel. 01-5336163 Herr Prof. Fink ab 16 Uhr.



25. Juni 2006

Sammlerbörse am Karlsplatz von 8 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

3. September 2006

Alles rund um die Straßen- und Eisenbahn, wie Zubehör, AK, Tafeln, Fachliteratur, Videos, Fotos, Modelle usw. von 10 bis 13 Uhr im Gasthaus Selitsch, A-1220 Wien, Konstanziagasse 17. Info unter Tel. 0699-15034891 Herr Keplinger oder Tel. 01-5336163 Herr Prof. Fink ab 16 Uhr.

15. bis 17. September 2006

Internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Mineralien und Sammel lust in Prag, Messegelände,. Veranstalter Progres Partners Advertising,s.r.o., CZ-11000 Praha 1, Opletalova 55. Tel. +420-224218403, 224236506, Fax +420-22423 5033, 224218312, E-Mail: sberatel@ppa.cz, <http://www.ppa.cz>

24. September 2006

Sammlerbörse am Karlsplatz von 8 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040

Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

30. September und 1. Oktober 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und TWK des BSV St.Pölten Samstag von 9 bis 14 Uhr, Sonntag von 8 bis 13 Uhr in der HTL-Mensa, A-3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info Herr Mag. Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

6. bis 8. Oktober 2006

Deutscher und Österreichischer Philatelisten tag in Bad Reichenhall. Infos folgen

8. Oktober 2006

LANAPHIL-Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info



SAMMLER TREFFEN

Ständige Tauschtage

Wien

METEOR - Sammlertreffen jeden Donnerstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 19 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Wien

METEOR und EPHEMERA - Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Donnerstag im Monat von 16 bis 19 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Inter spar)

Linz

Telefonkarten-Tausch jeden 1. Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Herr Hofmarcher Tel. 0699-10746746 oder 0732-681723

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

Wolfurt

Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

Ausland

Antwerpen

Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55. B-2060 Antwerpen 6

Hannover

Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info Herr Franz Wilke Tel. 0049-5121-55208

Köln-Weidenpesch (Deutschland)

Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Postkarten und Münzen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, D-50737 Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz, Tel. 0049-221-646078

15. Oktober 2006

Internationales METEOR-Sammlertreffen im Messe Congress Center von 9 bis 16 Uhr, für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel, A-1020 Wien, Messeplatz 1 (Ecke Ausstellungsstraße-Messestraße). Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

26. Oktober 2006

Sammlertreffen für Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld, Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Rahmdeckeln, Einkaufswagen-Chip uvm. von 8 bis 13 Uhr in der Stadthalle A-3730 Eggenburg. Info Herr Otto Holl, Tel. 02958-83386

5. November 2006

Händler u. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 14 Uhr im Restaurant „Zur Post“ (gegenüber dem Bahnhof), A-2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, 2003 Leitzersdorf. Tel. 02266-62871

24. und 25. Februar 2007

25 Jahre METEOR

Internationales METEOR-Sammlertreffen im Messe Congress Center Samstag von 13 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr, für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken (mit Sonderpostamt), Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel, u.ä. A-1020 Wien, Messeplatz 1 (Ecke Ausstellungsstraße-Messestraße). Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Die alten AK sind von unserem Mitglied Josef Hlavac, die Historische- und Tramway-Geschichte von Klemens Kudrna.

Wo in Wien einstmal die Tramway fuhr

LINIE 7



Äußerer Mariahilfer Gürtel mit Kirche Maria von Siege

Bereits im Jahr 1900 wurde eine Strecke der elektrischen Straßenbahn von der Favoritenstraße durch die Quellenstraße bis zum Gellertplatz errichtet, wo noch im selben Jahr eine Schleife errichtet wurde. Erst im Oktober 1906 folgte die Anschlussstrecke über Quellenstraße – Absberggasse zum Gräßlplatz, von wo über die bereits 1905 errichteten Gleise in Geiselbergstraße und Gottschalkgasse die Simmeringer Hauptstraße erreicht wurde.

Mit der Einführung der Liniensignalisierung wurde die Linie 6 auf der Strecke Mariahilfer Straße – Gellertplatz in Verkehr gesetzt, von dort ging es ab 14. Februar 1907 mit der Linie 7 weiter nach Simmering. Ab 1910 wurde an Sonn- und Feiertagen bei Bedarf bis zum Zentralfriedhof gefahren. 1917 wurde dann die Zweiteilung der Strecke aufgehoben. Am 17. Juli fuhr das letzte Mal der 7er, ab dem nächsten Tag konnte man mit der Linie 6 durch-

gehend von Mariahilf bis Simmering fahren.

Knapp zehn Jahre später tauchte das Signal 7 wieder auf – ab Dezember 1926 wurden die in der Hauptverkehrszeit geführten Einlagezüge Margaretenplatz – Favoriten – Gellertplatz – Simmering so bezeichnet, ab März 1927 gab es den 7er auch wieder an Sonntagen zwischen Margaretenplatz und Zentralfriedhof. Diese Ära endete 1932 (Einlagezüge) bzw. 1935 (Sonntagsverkehr).

Im Dezember 1944 kam die Linie 7 an einigen Tagen als Ersatz für den über den Gürtel umgeleiteten 6er zwischen Margaretenplatz und Bahnhof Favoriten zum Einsatz.

Ein weiteres Gastspiel gab es von Mai 1949 bis August 1951 – da verkehrte der 7er ab Margaretenplatz über den Gellertplatz bis zum Gräßlplatz, allerdings wieder nur in der Hauptverkehrszeit.

Wieder vergingen knapp zehn Jahre, bis die Linie 7 abermals – und diesmal letztmalig – auftauchte. Durch die Umstellung der Schaffner-Markierungen wurden die Liniennummern vereinfacht. Aus der Linie 118 wurde die Linie 18, und so musste für die bisherige Linie 18 ebenfalls ein neues Signal gefunden werden – eben der 7er. So fuhr er nun ab März 1961 vom Uhlplatz (Stadtbahnstation Josefstädter Straße) über Gürtel – Gudrun-



Bei der Endstelle Burggasse-Stadthalle



Urban-Loritz-Platz bei der Märzstraße



Gellertplatz (noch im Linksverkehr)



Sechshauser Gürtel, unter d. Otto Wagner-Brücke, Stadtbahn, heute U6



Simmering/Zentralfriedhof



Gudrunstraße, Bahnhof Favoriten

straße – Favoritenstraße – Quellenstraße – Gellertplatz bis zum Gräßlplatz, allerdings – wie könnte es anders sein – nur in der Hauptverkehrszeit. In der Früh fuhren einzelne Züge weiter bis Simmering.

Da im Zuge der Eröffnung der unterirdischen Strecke (UstraB) am Gürtel die Linie 6 nicht mehr über Schönbrunner Straße – Reinprechtsdorfer Straße, sondern über die neue Trasse geführt wurde, hätte sich eine Parallelführung ergeben.

So war die Linie 7 am 10. März 1969 das letzte Mal im Einsatz.

Neben diesen Einsätzen als Stamm- bzw. Einlagelinie war der 7er auch eine wichtige Stütze im verstärkten Verkehr zum Zentralfriedhof rund um Allerheiligen und Allerseelen (früher auch noch zum Muttertag und zu Weihnachten). 1907 bis 1909 fuhr er auf der kuriosen Route Südbahnhof – Südtiroler Platz – Favoriten – Gellertplatz – Simmering –

Zentralfriedhof, in den Jahren 1910 bis 1917 und 1919 bis 1923 ab dem Bahnhof Favoriten. Ab 1927 starteten die Züge am Margaretenplatz und gelangten über Favoriten – Gellertplatz – Geiselbergstraße nach Simmering. Letztmalig wurde auf dieser Strecke 1963 gefahren, von 1965 bis 1968 gab es dann noch Einsätze ab Urban-Loritz-Platz über Gürtel – Favoriten – Gellertplatz.



Bahnhof (Remise) Favoriten, (ehemals Halle 5, heute offen)



Favoritenstraße/Gudrunstraße



Mariahilfer Str.-Westbhf. (Europaplatz) man beachte die Verkehrsregelung im Turm



Gräßlplatz

Abschließend kann man sagen, dass die Linie 7 – deren Geschichte untrennbar mit jener des 6ers zusammen hängt – zwar nie eine der bedeutendsten Wiener Linien war, aber dennoch durch Jahrzehnte eine wichtige Aufgabe im öffentlichen Verkehr der Stadt leistete.

KK

Quellen: „Liniengeschichte“ von Hans Lehnhart und Egbert Leister, „Straßenbahn in Wien“ von Krobot/Slezak/ Sternhart, „Bahn im Bild 62: Wiens Straßenbahnlinien 1 bis 10“



Margaretenplatz m. Margaretenhof (Friedhofslinie)

Levantepost zum Staunen und zum Lachen

Kuriose und komische Begebenheiten bei den österreichischen Postämtern in der Türkei.

7. Fortsetzung.

Dieser Artikel wird für einige Folgen wegen eines aktuelleren Artikels von Hr. MMag. Patera, der zu dem Hinweis, siehe Seite 15, auf eine Ausstellung in Meran passt, ausgesetzt.

Weitere Vereinsaktivitäten für 2006

- Eine zusätzliche Sammlerbörse findet in der TU-Wien findet am 25. Juni 2006 statt. Zeit: 8.00 bis 15.00 Uhr
- Meteor-Flohmärkte im Vereinslokal am 6. April, 4. Mai und 1. Juni. Im Juli findet kein Meteor-Flohmarkt statt.
- Die nächste Spezialbörse in der Bandgasse 20, 1070 Wien, von 9.00 bis 13.00 Uhr, findet erst wieder im Herbst 2006 statt. Es wird dann nur das Thema Jugendstil, Wien und Burgenland angeboten. Den Termin finden sie im nächsten Heft.
- Die Autobusreise nach Sindelfingen, zur größten Sammlerbörse im süddeutschen Raum, findet vom 27. bis 29. Oktober 2006 statt. Mehr Information im nächsten Heft, sie können sich aber bereits bei Hr. J. Fuchs anmelden unter 0664/3566367 oder meteor-ak-twk-verein@gmx.at.

100 Jahre elektrische Straßenbahn in Innsbruck

Von Walter Kreutz, Innsbruck, Fotos aus der Sammlung W. Kreutz und W. Erhardt

Bei Betriebsbeginn der Stadtbahn 1905 war diese ebenso wie die Lokalbahnstrecke nach Hall durchwegs eingleisig mit Ausweichen ausgeführt, was mit zunehmendem Verkehr, bes. im 1. Weltkrieg; zu Behinderungen und Verspätungen führte. Schon 1913 verlegte die LBJHiT das 2. Gleis in der Anichstr., Museumstr. und Viaduktgasse. Im Oktober 1914 folgte die Leopoldstraße zwischen Triumphpforte und Schulgasse (Gaismayrstr.) Nach Kriegsende waren die Schienen meist reif zum Auswechseln und da die Stadt in vielen Straßen das Kopfsteinpflaster durch Asphalt ersetzen wollte, verlangte sie von der LBJHiT auch gleich die Verlegung eines 2. Gleises. So geschah im Herbst 1919 auf der Strecke Westbahnhof.-Bürgerstr. Am 21.12.1923 folgte die Strecke Stubaitalbhf.-Westbhf. Viadukt Die Verlegung des 2. Gleises erfolgte 1924 in der nördlichen Maria-Theresien Str. und am Burggraben, am 12. Mai 1926 zwischen

Triumphpforte und Landhaus. 1929 M.Th.Str.-Stainerstr. und Gleisdreieck Museumstr./Bruneckerstr. Das 2. Gleis in der Claudiastraße dürfte anlässlich des Baues der Schleife Erzherz. Eugenstr.-Kaiser Franz Josefstr. erfolgt sein. Die Linie 3 war das Stiefkind der LBJHiT, schuld dürfte der geringe Ertrag (Arbeitsviertel) gewesen sein. Erst die NS-Verwaltung ging hier ans Werk, am 6. Dezember 1939 ging das Doppelgleis zwischen Leipzigerplatz und Lindengasse in Betrieb, im August 1942 folgte Bahnviadukt-Hallenbad, 1 Monat später Hallenbad-Leipzigerplatz. Im Sommer 1940 wurde die M.Th.Str. zweigleisig (beidseitige Umfahrung Annasäule) sowie das Gleisdreieck Triumphpforte ausgeführt, wobei die Verbindung Salurnerstr.-Maximilianstr. wegfiel.

Fahrpark

Bis nach dem 2. Weltkrieg lag die gesamte Last der Personenbeförderung auf der Triebwagentype aus 1905 und deren

Nachbestellungen. An Beiwagen wurden 1906 die 4 sog. „großen“ 61-64, (später 142 - 145) neu bestellt, während zunächst die 5 kleinen Haller Sommer-Beiwagen für den Stadtbetrieb adaptiert wurden. Da dies nicht reichte, wurden bald auch die 4-fenstrigen Haller-Bw 129, 132 und 134 - 137 für den Stadtbetrieb umgebaut. 1916 erwarb die LB von der Lana-Meraner Straßenbahn 2 ursprünglich der Meraner Tram gehörende große Bw 146 und 147. 1941 mussten dann noch die im Originalzustand verbliebenen IMB-Bw 107 - 110 sowie die durch Einbau von Fenstern und Türen wintertauglich gemachten Sommer-Bw. in der Stadt eingesetzt werden. 1939 hatte die Lokalbahn von der Straßenbahn Remscheid 3 Tw. mit den Nrn. 13 - 15 um 18.000 RM gekauft. Diese hatten zwar stärkere Motoren und waren größer, aber auch älter als die Innsbrucker Tw. Ihr größter Nachteil war, dass sie nicht mit den Innsbrucker Wagen gekuppelt werden konnten und somit nur einzeln einsetzbar waren. Sie liefen nur auf

Altershalber:

Teilabverkauf einer umfangreichen

ANSICHTSKARTENSAMMLUNG

Besonders heutiges Österreich, Kronländer, sowie Deutschland, Schweiz, Italien usw.

Motive: Militaria, Verkehr, Kaiserreich, Glückwünsche, Produktwerbung, Berge, Schutzhütten, usw.

Je nach Abnahme bis zu 35 % unter den marktüblichen Preisen.

Außerdem: Doubletten- Abverkauf, meist heutiges Österreich. Je nach Abnahme bis 60 % unter den marktüblichen Preisen sowie Tauschmöglichkeit!

Auskunft: 0664/143 18 46

der L3 und mussten in den Stoßzeiten einen Nachlauf-Tw. zur Bewältigung des starken Andranges erhalten. 1943 bekamen die JVB die Tw. 2 und 4 der vorher eingestellten Straßenbahn Pirmasens zugewiesen. Beide Wagen wurden als Ersatzteilspender für die Innsbrucker Wagen ausgeschlachtet. 1941 bestellten die JVB bei der deutschen Fahrzeugindustrie 6 zweiachsige Einrichtungstrieb- und Beiwagen mit 2,35 m Breite für die Stadtlinien, sowie 4 vierachsige Trieb- und 6 vierachsige Beiwagen für die Linien 4 und 6, von denen aber kein einziges Fahrzeug geliefert wurde. Nachdem sich 1943 Italien von Hitler losgesagt hatte, begannen die Deutschen, um die eigene, mit Heeresaufträgen überlastete Fahrzeugindustrie zu befreien, südlich des Brenners Obusse und Straßenbahnen zu requirieren. Die JVB stiegen in einen von Breda mit Belgrad abgeschlossenen Liefervertrag über modernste 4-achsige Zweirichtungs- Tw. ein, aus welchem 1944 ein Wagen sowie 2 Reservedrehgestelle nach Innsbruck kamen. Überalterung, Überlastung, unzureichende Instandhaltung und Kriegsschäden führten 1945 zu einem unvorstellbaren Fahrzeugmangel. 1947 bekam Hall i.T. von seiner Schweizer Patenstadt Winterthur einen dort ausgeschiedenen 2-achsigen 600-Volt Tw. geschenkt, mit dem die Haller nichts anderes anfangen konnten, als ihn den JVB zu verkaufen, die ihn 1956 verschrotteten. 1949 bestellten die JVB bei SGP 5 zweiachsige Tw. + Bw. - Garnituren, nachdem sie aber von den Basler Straßenbahnen 7 zweiachsige Garnituren Tw. + Bw. (+ einen Gratis-Tw. als Ersatzteilspender) um den Preis einer einzigen österreichischen Neubaugarnitur angeboten bekamen, gaben sie dem Gelegenheitskauf den Vorzug und ersparten

sich damit eine Menge Geld, denn diese standen immerhin bis 1966 (dem Eintreffen der Gelenkzüge) in Verwendung. 1952 schenkten die Basler den JVB noch einen weiteren Trieb- sowie 3 Beiwagen. Angetan von den guten Erfahrungen mit den Baslern interessierten sich die JVB 1952 für Fahrzeuge der Rechtsufrigen Thunerseebahn, um damit auf der L4 einen verstärkten Verkehr bis zum Schießstand einzurichten. Aber Innsbrucks Stadtväter ließen sich zuviel Zeit und als sie endlich nach Thun reisten, waren die besten Stücke schon bei anderen Schweizer Bahnen gelandet. Die 6 zweiachsigen Tw. + Bw. fanden dann zudem nicht den Gefallen der Aufsichtsbehörde, die sie mit kostspieligen Auflagen bedachte und so kam nur 1 Tw. mit 2 Bw. kurzzeitig auf der L4 zum Einsatz, dieser und ein 2.Tw. wanderten bald in den Arbeitswagenbestand, während die beiden Bw zur Stubaitalbahn kamen. Der Rest wurde verschrottet. Mehr Glück hatten die JVB mit einem Geschenk der Stadt Zürich, 4 zweiachsige kleine, aber modern ausgestattete Tw., bei denen sich die Anpassung an Innsbrucker Verhältnisse rentierte und die bis 1976 auf der Linie 1 eingesetzt wurden. 1960 bekamen die JVB dann von der Stadt die Mittel zum Ankauf von 6 vierachsigen Einrichtung-Tw., welche Lohner in Wien nach DÜWAG-Lizenz baute. Damit war es endlich möglich, die restlichen, noch immer im Einsatz stehenden Original Innsbrucker Zweiachser aus 1905-1911 abzustellen. 1966 folgten dann vom gleichen Lieferanten die 6-achsigen Gelenkzüge 71 -77, welche bis heute noch im Einsatz stehen. Nachdem Innsbrucks Straßenbahn 1976 um ein Haar eingestellt worden wäre, kauften die JVB von der einzustellenden Straßenbahn Hagen i.

Westfalen (leider nur) 8 Zweirichtungs-gelenkzüge zum Ersatz der zu kleinen Lohner Vierachser. Sie verkehrten ausschließlich auf der Linie 1. 1977 erfolgte dann eine Probefahrt mit einem Hagener auf der Linie 6, welche die Brauchbarkeit der Wagen nach Einbau verschiedener Einrichtungen auch auf der Steilstrecke ergab. Im Feber 1981 verschwanden die alten Holzkastengarnituren von der Linie 6 und wurden durch die bereits umgebauten Hagener 85, 87 und 89 ersetzt. Nachdem sich diese dort bestens bewährten und die restlichen Hagener 6-Achser bereits an andere Städte verkauft waren, beschlossen die JVB, die 8 Zweirichtungs-Gelenkzüge auf der Stubaitalbahn zu verwenden, für die Linien 1 und 6 sowie die damals geplante Linie 2 (Stadtmitte-Reichenau-Olymp.-Dorf) kaufte man zwischen 1980 und 1983 von Bielefeld insgesamt 16 Einrichtungs-Gelenkzüge (6- und 8-Achser). Die Mittelteile von 8 Achtachsern wurden in die Hagener eingebaut, welche damit dem Platzangebot auf der Stubaielinie entsprachen. 10 Bielefelder wurden für den Steilrampenbetrieb der Linie 6 adaptiert. Zusammen mit den Lohner-Gelenkzügen bewältigten diese Fahrzeuge bis heute den gesamten Straßenbahnverkehr in Innsbruck. Während in Deutschland eine 2.Generation der DÜWAG-Fahrzeuge und teilweise auch sog. Stadtbahngarnituren zum Einsatz kamen, fahren in Innsbruck noch immer die Fahrzeuge aus den 60er-Jahren. Bei den Autobussen waren Niederflur-Fahrzeuge schon seit vielen Jahren gängiger Standard, seit etwa 10 Jahren hat sich diese Technik auch bei den Straßenbahnen durchgesetzt. Dies und die steigende Pkw-Dichte in den westlichen Ländern haben vielfach zu einem Ansturm auf die öffentlichen Ver-



Linie 1 in der Museumstraße



Linie 6 Ecke Salurner- und Maria-Theresien-Straße auf der Fahrt nach Igls

kehrsmittel geführt, den die Busse nicht mehr zu bewältigen imstande sind. Das Längste auf der Straße ist der Doppel-Gelenkbus, der aber nur in Städten mit sehr breiten Straßen einsetzbar ist. Auf der Schiene gab es schon vor Jahrzehnten Acht-, Zehn- und sogar Zwölfachser bei Straßen- und Vorortebahnen. Letztere werden nun auch in Niederflurtechnik angeboten und lobenswerterweise hat sich auch Innsbruck entschlossen, sein Straßenbahnnetz auszubauen und auf solche Fahrzeuge umzurüsten. Im April 2004 konnten sich die Innsbrucker von den Vorzügen eines solchen Triebwagens aus der Fertigung von Bombardier selbst überzeugen. Ob noch ein anderer Hersteller sein Erzeugnis in Innsbruck vorstellt, ist nicht bekannt. 2006 sollen die ersten neuen Fahrzeuge zum Einsatz kommen, bis dahin muss noch viel Vorbereitungsarbeit geleistet werden, u. a. müssen die Remisenböden verstärkt und die Werkstätten umgerüstet werden, da die Technik der Niederflur-Tw. mangels Bodenfreiheit im Dach untergebracht ist. War Innsbrucks Straßenbahn zwischen 1911 - 1960 und 1966-2006 auf einen Fahrpark aus Schnäppchen und Gelegenheitskäufen angewiesen, so sollte nun doch der Anschluss an den Fahrzeugstandard des übrigen Europa gefunden sein. Da ein Verkehrsbetrieb nicht nur aus Fahrzeugen und Gleisen besteht, soll abschließend auch anderer, kaum beachteter Kleinigkeiten gedacht werden. Auf alten Fotos sind Haltestellentafeln nach Wiener Muster bei der Dampftram zu sehen. Später bei der Stadtbahn verbot die Stadt die Aufstellung von solchen Tafeln, daher mussten die Haltestellen durch Blechtafeln an den Querdrähten der Fahrleitung markiert werden. Irgendwann, das genaue Datum ist nicht bekannt, gab es dann doch solche Tafeln in rot-weißer Farbe mit einem Glasgeschützten Fahrplan dahinter. teilweise wurden diese Haltestellen-Zei-

chen als Ausleger an die Hauswand montiert. 1941 erfolgte dann der Ersatz durch die reichseinheitlichen gelb-grünen Tafeln mit dem grünen H. 1978 versahen die JVB dann die Haltestellen mit dem im Fahrplan verzeichneten Namen. 1999 verschwanden die großen (und weithin sichtbaren) gelb-grünen H-Schilder und machten kleinen, mit einem schüchternen gelb-grünen H versehenen silberfarbenen Aluschildern Platz. An den wichtigsten Stationen kamen dann die elektronischen Zugsanzeigen dazu. Die Fahrkarten waren zumindest solange es Schaffner gab, ein wichtiges Dokument, aus dessen Verkaufszahlen sich mit großer Genauigkeit eine Fahrgaststatistik ableiten ließ. Sie waren immer aus buntem Papier, die Farbe zeigte auch den Preis und den Geltungsbereich an. Die Markierung mit der Lochzange zeigte einem allfälligen Kontrollor oder dem Schaffner nach dem Umsteigen an, auf welcher Linie die Karte gekauft wurde. Im Mai 1979 führten die JVB neue Fahrscheine und Markierungszangen ein, bei denen benutzte Strecke sowie Datum und Uhrzeit mit der Zange aufgedruckt wurden. Mit der Einsparung der Schaffner übernahm diese Arbeit der Entwerter, soweit nicht überhaupt Zeitkarten in Gebrauch kamen. Seither ist die Fahrgaststatistik auf Hochrechnungen angewiesen. Bis in die Sechzigerjahre war das Fahrpersonal an seinen blauen, den ÖBB ähnlichen Uniformen zu erkennen. Mit den sitzenden Fahrern und Schaffnern verschwanden nach und nach die Uniformen und machten einheitlichen Pullovern und Westen Platz, Kappentragen war vorüber. Von den Fahrgästen kaum beachtet wurden die Betriebsgebäude. Der Betriebsbahnhof sollte ursprünglich im Saggen angelegt werden, musste dann aber mangels Platz am Fuße des Bergisel angesiedelt werden, wo die Zahl der Gebäude entsprechend dem Linienzuwachs (Dampftram, Iglerbahn -



„Stöberstube“
Christian Amend
alte Ansichtskarten,
zeitgeschichtliche Belege
Ein- und Verkauf
1080 Wien, Florianigasse 13
Tel.: 406 77 83

elektrische Stadtlinien) zunahm. 1920 wurden die beiden hölzernen Hallen östlich der Klostersgasse in Betrieb genommen. Nachdem für die olympischen Spiele 1976 ein Pressezentrum benötigt wurde und andererseits der alte Bergiselbahnhof nicht im Entferntesten mehr den Ansprüchen einer modernen und personalsparenden Fahrpark-Instandhaltung entsprach, plante die Stadt die Errichtung eines neuen Betriebshofes westlich des Stubaitalbahnhofes, der während der Spiele den Journalisten zur Verfügung stehen sollte und seit 1979 von den JVB benutzt wird. Die Eröffnung des 2.Obusbetriebes 1988 erforderte den Neubau einer unterirdischen Garage. Die Inbetriebnahme der Niederflur-Tw. wird weitere bauliche Maßnahmen erfordern.

WK

AN- und VERKAUF alter Ansichtskarten, Briefe, Belege

nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT

Tel. 02254/72816

Mobil 0676/502 27 82 oder 83

TWK Verkäufe
Österreichsammlung komplett
ungebraucht, 3.872 Karten mit
allen Raritäten, um 30 % der
ANK-Bewertung, auch Teilgebiete
(Privatkarten, Prepaidcards)
getrennt.

Tel. 02742-71366



„Gemüsemarkt (Juli-August)“, 1590. Teil einer Serie, welche die Jahreszeiten zeigt, Öl auf Leinwand. Niederländische Schule.

Münzgeschichte und Münzgeschichten

„Was kann ich mir dafür kaufen?“ – Folge 1: Kaufkraft in früherer Zeit

Wenn man vom Chef statt einer Gehaltserhöhung nur ein „dickes“ Lob bekommt, dann fragt man sich vielleicht: „Was kann ich mir dafür kaufen?“ Umso mehr stellt sich diese Frage beim Geld, von dem man leben muss. Versuchen wir, uns aus den spärlichen Quellen der vor- und frühchristlichen Zeit ein Bild zu machen: Um ca. 600 v. Chr. konnte man sich in Athen für eine Drachme ein Schaf kaufen, für einen Ochsen musste man 5 Drachmen hinlegen. Um 400 v. Chr. waren die Preise auf 10 bis 20 Drachmen für das Schaf und auf 50 bis 100 Drachmen für den Ochsen gestiegen. Zwar stiegen auch die Löhne, aber bei weitem nicht so wie die Preise. Um 600 v. Chr. machte der Tageslohn eines Arbeiters eine Drachme aus, also den Wert eines Schafes. Um ca. 330 v. Chr. bekam er zwar zwei bis zweieinhalb Drachmen pro Tag, aber das Schaf sah er nur, wenn er beim Einschlafen „Schäffchen zählte“.

Die Römer gingen bei ihrer Währung ursprünglich von der Gewichtseinheit „As“ aus. Diese Einheit teilte man in 12 Unciae ein. Um 210 v. Chr. wurde der Denar eingeführt. Auf einen Denar kamen 10 Asses. Gegen 130 v. Chr. ergaben 16 Asses den Wert von einem Denar. Der Lohn für einen Landarbeiter betrug in der frühromischen

Kaiserzeit täglich 25 Denare. Ein Lehrer hatte pro Schüler ca. 250 Denare an monatlichem Einkommen. So konnten einige tausend Denare zusammenkommen. Einfache Gaststätten waren in der frühen Römerzeit recht preiswert: Für 1 As konnte man einen halben Liter Wein mit Brot bekommen. 8 Asses musste man für eine Übernachtung ausgeben. Noch günstiger scheint der „frühe Tourist“ um Christi Geburt abgeschnitten zu haben: Für einen Denar waren Herberge plus Verpflegung für 16 Tage gesichert. (Ob TUI, Neckermann und Co. da mithalten könnten?) Um ca. 300 n. Chr. kam es schon zu „amtlichen“ Preisregelungen. Ein Erlass von Kaiser Diokletian sah Höchstpreise vor. Für ein Ei durfte man nicht über 1 Denar verlangen. Für Rindfleisch lag die oberste Preisgrenze bei 8 Denaren, für Schweinefleisch bei 12 Denaren. Der halbe Liter Wein, für den man in der „guten alten Zeit“ vor Christus nur 1 As zu berappen hatte, durfte jetzt immerhin bis zu 8 Denare kosten. Für eine Metze Gerste musste man 100 Denare aufwenden. („Was bitte ist in diesem Zusammenhang eine Metze?“ werden Sie sich fragen. Das waren damals knapp 30 Liter.)

Aber die Preisentwicklung in Rom war harmlos im Vergleich zu den römischen Provinzen, zu denen zeitweise Ägypten ge-

hörte. Was sich in Ägypten tat, sieht ganz nach Inflation aus. 255 n. Chr. kostete in Ägypten eine Metze Weizen 16 Drachmen. 314 n. Chr. aber verlangte und bekam man 10.000 Drachmen dafür. Der Hauspreis stieg in ungeahnte Höhen. Mitte des 3. Jh.s n. Chr. konnte man ein ägyptisches Eigenheim für 2.000 Drachmen erwerben. Für Anfang des 4. Jh.s reicht eine Vergleichszahl fast an die 4 Millionen heran. Für 3 Kilo Fleisch musste man 8.000 Drachmen rechnen, und der so wichtige halbe Liter Wein, der sich durch unsere ganze Geschichte zieht, kostete je nach Qualität und Wirt zwischen 12.000 und 26.000 Drachmen. Da stellt sich die Frage: Wovon lebten die Leute? Wahrscheinlich von freier Kost, die oft mit dem Job verbunden war. Ein Lehrer verdiente damals nämlich in Ägypten 6.000 Drachmen. Ein Mauleselknecht war ihm mit ebenfalls 6.000 Drachmen finanziell gleichgestellt. Ein Schreiber musste gar mit nur 3.000 Drachmen sein Auslangen finden.

Beim nächsten Mal wollen wir hier darstellen, dass auch im frühen und späten Mittelalter das Geld mitunter „Schwindsucht“ hatte, harte Münzwährung oft weicher wurde und die Frage „Was kann ich mir dafür kaufen?“ sehr unterschiedlich beantwortet werden musste.



Testen Sie Ihr Münzwissen!

Egal, ob Sie bei diesem Quiz viel wissen oder viel lernen – Hauptsache, es macht Ihnen ein bisschen Spaß. Wer hat sechs Richtige?

1. Welchen Wert hat ein „Wiener Philharmoniker“ mit einem Nominale von € 100,- im Gewicht einer Unze?

- a) € 100,-.
- b) Kontinuierlich € 325,-.
- c) Der Wert wird jeden Tag neu festgesetzt.
- d) Den aktuellen Sammlerwert.

2. Seit wann gibt es die ersten geprägten Münzen?

- a) Seit dem 7. Jh. v. Chr.
- b) Ab ca. 400 v. Chr.
- c) Ab ca. 300 n. Chr.
- d) Vom Mittelalter an.

3. Warum entstand die Randprägung (Rändelung) von Münzen?

- a) Aus rein ästhetischen Gründen.
- b) Wegen größerer Sicherheit vor Fälschungen.
- c) Um das Beschneiden von Münzen zu verhindern.
- d) Um zusätzlichen Platz für Texte oder künstlerische Gestaltung zu gewinnen.

4. Was versteht man unter Münzverfälschung?

- a) Rufschädigung von Münzen der Gegnerländer in Kriegen.
- b) Rückrufaktion bei Fehlprägungen.
- c) Münzreservierung (besonders durch Telefonanruf).
- d) Ungültigerklärung von Umlaufmünzen zwecks Einführung anderer Münzen.

5. Welche österreichische Münzserie gibt es nicht?

- a) „Berühmte Dirigenten der Wiener Philharmoniker“.
- b) „Österreichs beste Weine“.
- c) „Große Komponisten“.
- d) „Schlösser in Österreich“.

Und zum Schluss wieder etwas zum Raten:

6. Welcher der folgenden Begriffe bezeichnet eine seinerzeit geprägte Münze?

- a) Fünftaler.
- b) Sechserappen.
- c) Siebzehnkreuzer.
- d) Tausendsassa.

Die richtigen Antworten finden Sie auf Seite 13.

2. Antwort a)

Die ersten richtigen Münzen, die man kennt, also geprägte Metallsstücke, stammen aus dem Königreich Lydien aus dem 7. Jh. v. Chr. Sie waren aus Gold, einer natürlichen Legierung von Gold und Silber. Die Münzen tragen u. a. einen Löwenkopf, das Zeichen lydischer Könige. Lydien lag auf dem Gebiet der heutigen Türkei.

1. Antwort c)

Die richtigen Antworten:

DAS MÜNZ-QUIZ - DIE AUFLÖSUNG

www.meteor-ak-twk.at

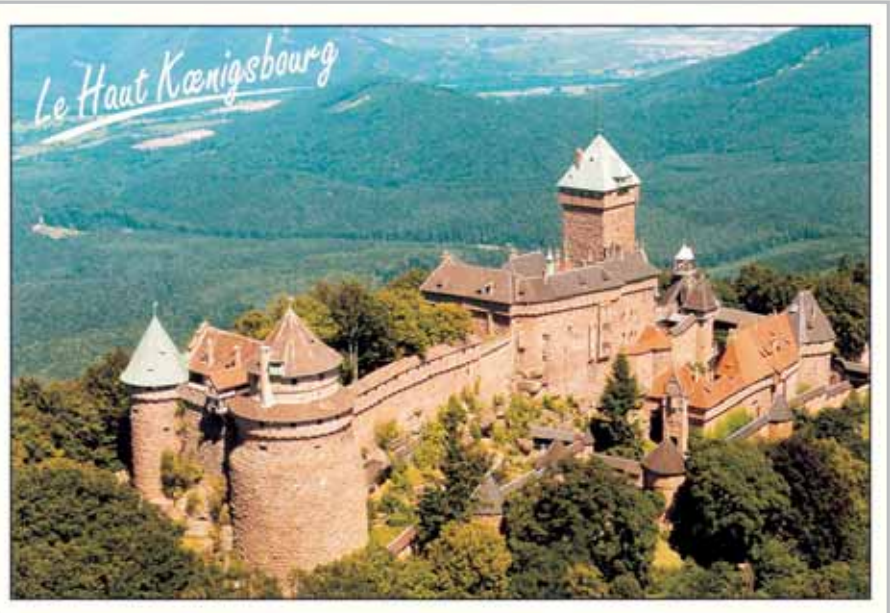
Leben wie Gott in Frankreich, der/das Elsass

Ein Reisebericht mit vielen Bildern in drei Fortsetzungen von DK.

(Aufgrund der vielen Bilder wurde der Bericht auf drei Teile verlängert).

Nachdem für Straßburg der 2. Tag gewidmet war ging es folgend weiter:

3. Tag: Bei relativ schlechtem Wetter wurde die Königsburg (Haut Koenigsbourg), Abb.1, besucht. Die Burg, im 12.Jhdt. erstmals urkundlich erwähnt, wurde im Dreißigjährigen Krieg von den Schweden zerstört. Ende des 19. Jhdt, wurde die Anlage von König Wilhelm II. im Stil des 15. Jhdt. wieder errichtet. In Kayserberg, Abb.2, wurde das Geburtshaus von Albert Schweitzer besichtigt. Das Wetter wurde leider nicht besser und bei „kühligen“ (Anm.: ein Ausdruck meiner Frau†) Temperaturen führen wir mit einem Mini-Zug auf Gummirädern durch die Weinberge in Riquewihr, Abb. 3, eine kleine historische Weinstadt mit sehr schönen alten Gebäuden. In Rappoltswiler (Ribeauville) stachen als Sehenswürdigkeiten besonders der Metzgerturn, 13. Jhdt. und das Pfifferhüs 18.Jhdt. hervor.



Le Haut Koenigsbourg

4. Tag: Das Wetter war nach wie vor „kühlig“. Mit dem Bus ging es in das

Münstertal, wo die Stadt Munster, Abb. 4, besichtigt wurde, über den Schlucht Paß führen wir nach Hohneck, dort lag schon etwas Schnee. Hier wurde eine Käserei, Abb. 5, besucht (Münster Käse) und auch verkostet. Über die höchste Erhebung der Vogesen, den Grand Ballon, führen wir nach Thann, Abb. 6. Hier sind noch Teile der alten Stadtmauer vorhanden. In dieser ist auch der Hexenturm noch vorhanden. Die Kathedrale aus dem 14. Jhdt. wurde besichtigt und oberhalb der Stadt konnte man die Pfirter Burg sehen.

Teil 3 und Schluss folgt.



Munster (alt/neu)

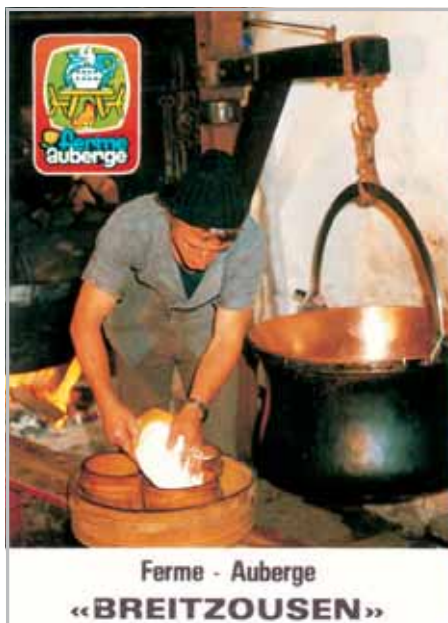


Kayserberg

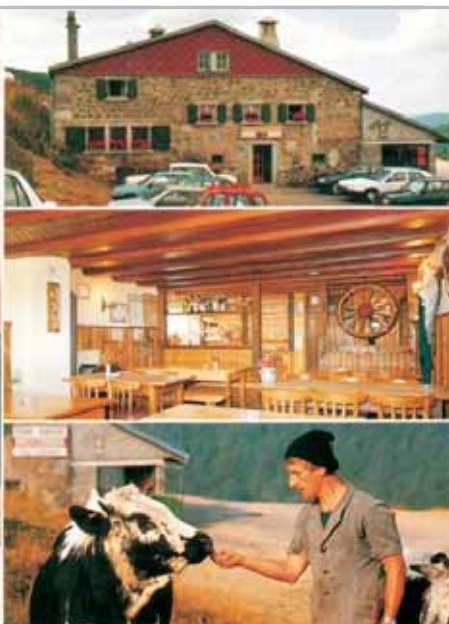


Riquewihr

DK



Ferme - Auberge
«BREITZOUSEN»



Käserei



Thann, die Kathedrale

Sonderausstellung in Meran „Orient all Inklusiv“

Auf den Spuren der K. u. k. Monarchie

Eine Sonderausstellung des Touriseum Meran vom 1. April 2006 bis (voraussichtlich) 22. Juli 2006, die auf ca. 300m² Schauraum den Besucher mit allen Aspekten einer seinerzeitigen Fahrt in die Region vertraut machen will, welche uns heute als „Naher Osten“ durch die Errungenschaften der Technik und den Einsatz elektronischer Kommunikation im wahrsten Sinne des Wortes nahe gerückt ist. Ungeachtet letzterer Tatsachen üben die Länder des vorderen Orients nach wie vor besonders auf den Mitteleuropäer eine eigentümliche Faszination aus und lösen Vorstellungen aus, die sich irgend-

wo zwischen Karl May's „Von Bagdad nach Stambul“ und Agathe Christies „Mord im Orient Express“ und „Tod auf dem Nil“ bewegen. Dazu kommen noch die Fantasien von „1000 und eine Nacht“ sowie die meisten bekannten Erlebnisse des „Lawrence von Arabien“. Die Sonderschau zeigt, was frühere Reisende für Vorbereitungen treffen mussten (Ausrüstung, Bekleidung, Reiseliteratur, Landkarten, Geld), welche Verkehrsmittel (Lloydampfer, Nilboote, Eisenbahn) ihnen zur Verfügung standen, welche Unterkünfte sie erwarteten (elegante Hotels in Konstantinopel und Kairo) und wie sie

mit ihren Daheimgebliebenen in Verbindung bleiben konnten, ohne nur auf das orientalische Postwesen angewiesen zu sein (Levantepost). Die breit gefächerte Thematik lässt alle auf ihre Rechnung kommen! Ein reich illustrierter zweisprachiger Katalog liegt zur Vertiefung der einzelnen Wissensgebiete auf.

Ort: Meran 39012, Schloss Trautmannsdorf, St. Valentinstraße 51A. Weitere Infos unter www.touriseum.it

DK



Neues von den GSM- und Handykarten und Ladebons

Bearbeitet v. Hr. W. Gleich und DK

● **A1/B-free:** Drei neue GSM-Karten. Es wurden Ladebons mit einem neue Sujet aufgelegt, s. Abb. 20er und 40er gl. Bild. SerNr. 20er 55, 56. SerNr. 40er 56



● **T-Mobile:** Vier neue Karten + eine Wiederholung (An der Copa Cabana...), s. Abb. Neue Rückseiten und bei einer Karte (Telefonieren.....) eine abweichende RS. SerNr. 74 – 77. 40er SerNr. 71.



● **One:** Zwei neue GSM-Karten, s. Abb. Die 20er hat im Bild einen zusätzlichen weißen Punkt bekommen, s. Abb. SerNr.



5135 – 5186 (es müssen nicht alle Nr. besetzt sein). Neue 40er, s. Abb. SerNr. 5127, 5129.

● **Twist/Telering:** 20er SerNr. 12239, 40, 43, 44. 40er SerNr. 12306, 07

● **Hudchinson „3“:** keine Änderung bekannt

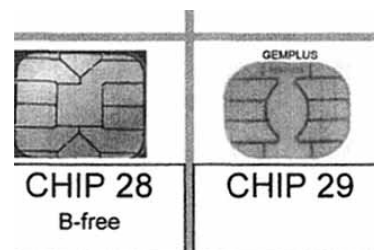
● **Yesss:** Schrift dick o. dünn, SerNr. 132 – 142

Neues von den Schalterkarten

Die Telekom Austria teilt mit, dass im März 2006 ein neues Motiv bei den Werten 3.60 und 6.90 Euro aufgelegt wird. Das Gerücht, dass die Karten, mit weißer Wertsur auf der Vorderseite, 2006 ungültig werden wurde nicht bestätigt.

GSM und Telefonkarten-Chip

Ergänzung zu den Abbildungen im letzten Heft, Chip 28 und 29. Der Chip 29 ist auf der Karte seltenen Karte der Connect Austria zu finden, s. Abb. VS + RS (zur Verfügung gestellt von SF Kuen).



www.meteor-ak-twk.at

Neuerscheinungen von „freecard“

KH

Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate



Kunst der Gegenwart

FC2580



FC2578

Cache (Film)

FC2581



Importstopp



FC2582

Wo ist Kathi heute?



FC2583

Warum geht Martin nie mehr.....?



FC2586

bfi



FC2587

Vienna Sportfestival



FC2588

Vienna Sportfestival



FC2590

Caritas



FC2591

Caritas



FC2592

Die Kriminacht im Kaffeehaus



FC2593

Die Kriminacht im...

Neues von den Kaffeerahmdeckeln

Wir schließen das alte Jahr mit einer schönen 20er Eichhörnchen-Serie in Gastro + Riegel und einen Einzeldeckel von Schäringer als Gastro + Riegel ab. „Hornig-Kaffee“, eine Kaffeefirma aus Graz, hat diesen Deckel nur für einige Kaffee-Konditoreien erzeugt. Wie fast alle Jahre hat auch „Ephemera“ zum Tauschtag einen Aufkleberdeckel aufgelegt.



Winter ade - der Frühling ist da

Der Winter ist vorbei, die alte Tram steht im Museum, die Schneepflüge ebenfalls, die Rotunde ist abgebrannt und die Strecke, es dürfte die Ausstellungsstraße sein, gibt es auch bald nicht mehr, sie wird 2008 durch die U1 ersetzt.

www.meteor-ak-twk.at



Der Einkaufswagen-Chip

Auch diesmal bilden wir neue, noch unbekannte „Chipserln“ ab, sie sehen diese nebenstehend. Abgebildet ist die Vorderseite, die RS ist in laufender Folge beschrieben.

Sie wurden von unserem Mitglied Erwin Flehberger zur Verfügung gestellt.

In diesem Heft finden Sie:

<i>Vorderseite</i>	<i>Rückseite</i>
Fritz	leer
Marienkäfer	leer
Kaffekanne	Umweltschutz
Willi d. Baubieber	LVB
Mac Donald's McDrive	leer
Gauloises	Vogel
Holzspielzeug Tom Toys	leer
Recyclingservice	Heraeus Instruments
Freiwillige Feuerwehr	leer
Pleiterepublik Deutschland	Pleitegeier
Löwe	EK
Wagner	detto
HB international	Text
Camel	detto
Lucky Strike	Indianer
Mac Donald's	leer
Duoal Cigarettes	EK
Royalcanin	Figuren
Freiwillige Feuerwehr	leer
Held der Arbeit	leer

EF



Die Spezial-Sammlerbörse war ein voller Erfolg!

Der 1. Tauschtag am 18.2. d.J. in Wien 7., Bandgasse 20 war ein ganz guter Erfolg.

Am Samstag, dem 1. April findet der 2. Tauschtag mit Niederösterreich und Verkehrsmittel ab 9 Uhr statt.



Das Botschaftspostamt in Konstantinopel lag einst am Bosphorus

Teil 1, von MMag. A. Patera.

Die bauliche, räumliche und örtliche Situation der österreichischen Postämter in der Hauptstadt des Osmanischen Reiches.



Österr. Botschaftspostamt (Hauptpostamt) in Konstantinopel, anfangs der 90 Jahre des 19. Jhdt.
Gemälde von Gandolfi

österreichische Post in Konstantinopel ein s/w Foto verwendet habe, welches jedoch ein gänzlich anderes Gebäude zeigt, das zudem auch nicht am Meer liegt, *4, sah ich mich veranlasst der Sache auf den Grund zu gehen, d. h. zu recherchieren, zu welchen Zeiten diese Einrichtung bzw. auch ihre Filialbetriebe sich an welchen Örtlichkeiten befunden haben und welche Dienstleistungen von ihnen angeboten wurden.

1. Die Anfänge.

Wo der erste österr. „Postbeamte“ – der Sprachknabe Josef Geitter *5 – ab dem Jahr 1748 tätig gewesen ist, lässt sich mangels vorhandener Aufzeichnungen nicht mehr feststellen. Als Angehöriger des Personals der Internuntiaturn *6 wird er wohl seinen Arbeitsplatz an deren Standort gehabt haben. Diesbezüglich ist anzunehmen, dass auch damals die ausländischen Vertretungen (Botschaften und Konsulate) – wie auch in späterer Zeit noch – im Frankenviertel Pera ihren Sitz gehabt haben. Ein Kenner der Materie, der k.k. Artillerie-Hauptmann A. E. Lux bringt hierüber in seinem 1887 erschienen Buch „Die Balkanhalbinsel“ einige interessante Details. So berichtet er, dass in die die Vorstadt Pera durchziehende Hauptstrasse, die Grand Rue de Pera, enge und schmutzige, mitunter sehr unpraktikable und steile Gassen münden und in das einer derselben „auch das der österr.-ungar. Botschaft sowie das Konsulat und die k.k. Post steht“. *7. In diesem Zusammenhang erfahren wir, dass besagtes Palais im Jahre 1772 von den Venetianern erbaut wurde und von ihnen 27 Jahre darauf – im Frieden von Campo Formio – an Österreich abgetreten werden musste, das seither seine diplomatische Vertretung im Osmanischen Reich dort untergebracht hatte. Während der Amtszeit des Freiherrn von Bruck als Internuntius wurde das Gebäude im Jahre 1853 restauriert. Danach wurde der zweite Stock des Haupthauses vom Botschafter bewohnt, während der erste mit seinem Prunkräu-

Vorbemerkung. Vieles ist bisher schon über die österreichische Post in Konstantinopel (Philatelisten geläufig als Teilbereich der „Levantepost“) geschrieben worden, ohne dass bislang auf die Frage eingegangen wurde, wo sich denn die einzelnen Ämter – letztendlich waren ihrer ja drei an der Zahl – tatsächlich befunden haben. Wie die Gebäude, in denen sie untergebracht waren, ausgesehen haben und welche Räumlichkeiten den österreichischen bzw. den für Österreich tätigen Bediensteten anderer (meist) osmanischer Nationalität dort für ihre Arbeiten zur Verfügung standen. Diese Lücke zu schließen, geht auf eine Anregung meines Freundes Dr. Elmar Samsinger zurück, welchem es im Verlaufe seiner Forschungen für eine Ausstellung zum Thema „Orientreisen um 1900“ gelungen ist, vom Technischen Museum zwei Farbfotos von Aquarellen zu be-

kommen, auf denen jeweils ein direkt am Quai von Galata befindliches Gebäude zu sehen ist, in welchem zufolge der auf einem, unterhalb des ersten Stockwerkes angebrachten Schild, aufscheinend deutlich lesbaren Aufschrift die „J. R. POSTA AUSTRIACA“ *1 untergebracht war. Aus dem vom Museum mitübersandten Inventarisierungsverzeichnis geht hervor, dass beide Gemälde von einem gewissen Eduard Gandolfi zu Beginn der 90er Jahre des 19. Jhdt. angefertigt wurden, der sie dann über seinem Chef, des Oberpostdirektors Jeglinger *2 dem Postmuseum zukommen lassen hat. Bei dem ungeheuer begabten und detailgetreuen Künstler wurde so für die Nachwelt das zumindest bildlich festgehaltene Haus, es handelt sich tatsächlich um das Mietobjekt in dem das Botschaftspostamt von 1888 bis 1894 einquartiert war, *3. Da ich selbst des öfteren bei meinen Artikeln betreffend die

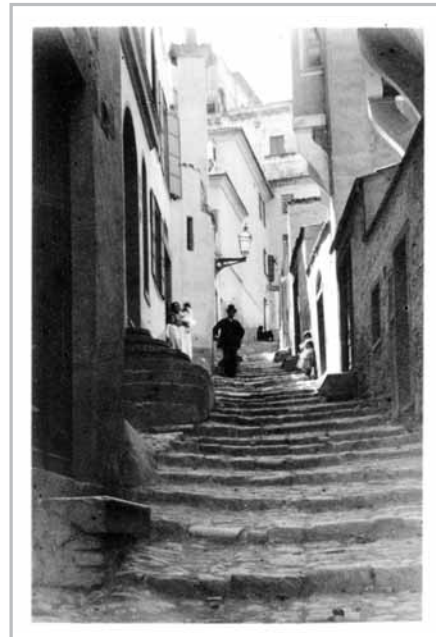
men Repräsentationszwecken vorbehalten blieb und das Mezzanin nur das Sekretariat sowie die Wohnungen für die Attaches beinhalten. Das übrige Botschaftspersonal war teils in einem 1862 aus Stein aufgeführten Gebäude, teils in drei sehr alten Holzhäusern untergebracht. Das Konsulat und die Post hatten ihre Lokalitäten in einem jüngeren Bau, der die Front eines schmalen und steilen Berggässchens bildete, und zu Fuß nur mühevoll erreichbar war. *8. Von den verheerenden Feuersbrünsten, die das eng verbaute Frankenviertel 1831, 1853 und am 7. Juni 1870 heimsuchten *9 – bei letzterem Großbrand ging fast die Hälfte des Stadtteiles in Flammen auf – blieb die österr. Post verschont. *10 Dafür wird aber in einem Bericht des k.k. Postamtes Konstantinopel an die ihm übergeordnete k.k. niederösterreich. Postdirektion (in Wien) *11 vom 25. November 1869, Nr. 246 die prekäre räumliche Situation beklagt. Zu jener Zeit bestand das ganze Amt lediglich aus zwei Zimmern, wovon eines für den Direktor und seinen Stellvertreter (direttore aggiunto) *12 bestimmt war und im anderen acht Bedienstete die ankommenden und abgehenden Postsendungen rasch und genau bearbeiten mussten. Sei-

tens des Postamtes wurde damals die Frage aufgeworfen „wie in einem nur 11 Schritt langen und 7 Schritt breiten Zimmer bei dem immer steigenden Verkehr täglich voluminöse Posten empfangen und expedit werden, und die 8 Personen, die dabei beschäftigt sind, achtsam sein müssen um nicht störend aufeinander zu wirken, - dieser haftungsvolle (gemeint ist wohl verantwortungsvolle) Dienst mit solcher Ordnung und so zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt werden kann. *13

Anmerkungen zu vorstehendem Artikel:

*1 Die italienische Sprache hatte sich seit dem 16. Jhdt. zu einer Art Lingua franca im östlichen Mittelmeerraum entwickelt und blieb recht lange die bei den Türken bekannteste europäische Sprache und noch im 19. Jhdt. erschienen europ. Lehnwörter im Türkischen fast ausschließlich in italienischer Form. Dazu gehörten insbesondere solche Begriffe, die benötigt wurden, um aus Europa übernommene Institutionen zu benennen.

*2 Zur Person und zum Wirken Jegglingers siehe Patera Andreas, Beamte am Bosphorus. Die Geschichte der des k. u. k. österr. Postamtes in Konstantinopel.



Alte Postgasse in Pera. Dort befand sich bis 1888 das österr. Botschaftspostamt

*3 Siehe Abb. 1 und 2 sowie die diesbezgl. Ausführungen in „Beamte am Bosphorus“ Heft 9 S 24, die nunmehr – nahezu 15 Jahre später – was die Unzulänglichkeit der Objekte anlangt, nicht mehr zu treffen.

EINLIEFERUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN AUKTIONEN JEDERZEIT MÖGLICH

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

FÜR GROSSE SAMMLUNGEN VERANSTALTEN WIR AUCH EIGENE VERSTEIGERUNGEN UND ERSTELLEN DAFÜR SONDERKATALOGE

WIR SIND AUCH AM ANKAUF VON SAMMLUNGEN JEDER GRÖSSENORDNUNG UND GUTEN EINZELKARTEN INTERESSIERT

POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBOCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

TELEFON: +43 662 88 25 31 • FAX: +43 662 88 25 51 • E-MAIL: OFFICE@POSTCARD-AUSTRIA.AT

W W W . W I E N E R - W E R K S T A E T T E - P O S T K A R T E N . C O M

DAS AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH

*4 Vgl. Abb. 3, die von mir auch zur Illustrierung des vorgenannten Artikel verwendet wurde. Das Photo zeigt das Gebäude in der Rue Yorganjilar bzw. Rue Mahmudie, in welchem das k.u.k. Botschaftspostamt. In den letzten 20 Jahren seiner Existenz untergebracht war. (Archiv MMag.AP)

*5 Zu Josef Geitter siehe auch Eberan von Eberhorst Alexander, Die österr. Post in Konstantinopel in den Jahren 1752 bis 1788.

*6 Da zur Amtszeit Geitters zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich nur ein Waffenstillstand herrschte – rechtlich wegen der unterschiedlichen Religionen und der verschiedenen Ideologien und Kulturen der Abschluss eines formalen Friedensvertrages nicht möglich, führte der in Konstantinopel residierende österr. Gesandte bloß den Titel „Internuntius“. Statt den Ausdrücken Botschaft bzw. Botschaftspostamt findet sich noch bis in sechziger und siebziger Jahre des 19. Jhdt. die Bezeichnung Internuntiatursamt sowie Internuntiaturspostamt, obwohl der diplomatische Vertreter Österreichs-Ungarns 1867 in den Rang eines Botschafters erhoben wurde. Geitter und seine Nachfolger mussten, ehe sie im k.u.k. Botschaftspalais wirkten, vorher woanders untergebracht gewesen sein, denn das Palais ging erst 1797 in den Besitz der Österreicher über. Wahrscheinlich war es das gar nicht soweit entfernte venezianische Missionspalais.

*7 leer

*8 Abb. 4, Schon 1864 hatte der Direktor des Post-Coursbureaus, der k.k. Rat Anton Hoffmann anlässlich der beabsichtigten Regulierung der k.k. Internun-

tiars-Postexpedition es für wichtig erachtet, „dass wegen der großen Entfernung des Postamtes von mehreren Teilen der Stadt, in der Richtung eine Vorsorge getroffen sein muss, dass das Publikum nicht genötigt sei, eines so weiten Weges eines Briefes oder einer Nachfrage nach solchen zu machen“. Bericht des k.k. Rates und Direktors des Post-Coursbureaus A. Hoffmann an das k.k. Handelsministerium.

*9 Vgl. Meyers Reisebücher. Türkei und Griechenland. Untere Donauländer und Kleinasien und Artikel „Aus Konstantinopel“. Der namentlich nicht genannte Autor führt hiezu u. a. folgendes aus: Diese Enge der Straßen und der Umstand, dass noch sehr viele Holzhäuser vorhanden sind, erklären es, dass die zahlreichen Brände oft eine so erhebliche Ausdehnung annehmen und meistens eine große Anzahl Menschenopfer fordern. So brannte im Sommer 1870 der größte Teil der damals noch durchwegs mit Holzhäusern besetzten Großen Prera Straße (heute: Istiklal Caddesi) nieder, wobei über 2000 Personen, denen bei den schnellen Umsichgreifen des Feuers, durch einstürzende Häuser und die von beiden Seiten der Straße zusammenschlagenden Flammen die Flucht abgeschnitten wurde, umkamen.

*10 wie *9

*11 Bericht des k.k. Postamtes in Konstantinopel an die k.k. niederösterreich. Postdirektion in Wien vom 25.11.1869.

*12 Der Posten des stellvertretenden Direktors – direttore aggiunto – wurde geschaffen, als das Botschaftspostamt mit Wirkung vom 1.12.1869 zusätzlich mit den Aufgaben einer Verwaltungsbehörde

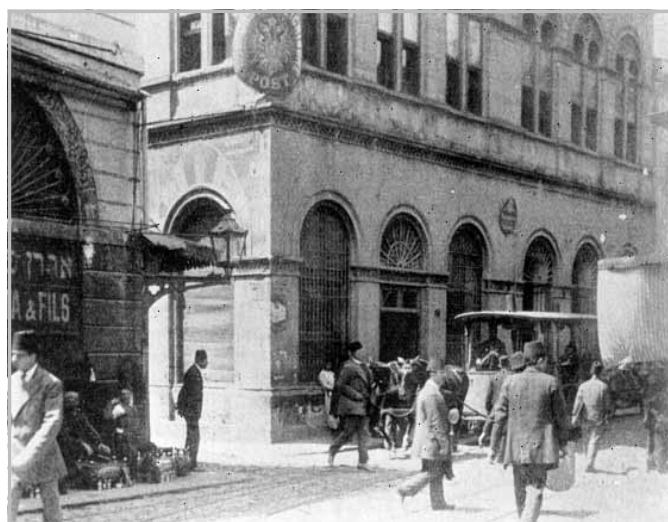
für einen Großteil der österr. Levante-postämter betraut wurde. Der erste stellvertretende Direktor war Franz Kodre. Kodre folgte 1874 auf Peter von Kiezl als Direktor des Botschaftspostamtes. Schon in seiner Zeit als Stellvertreter unterschlug er einige hundert Gulden und eignete sich auch als Leiter immer wieder größere Summen aus der Amtskasse an. Eine am 1. November 1885 unvermutet vorgenommene Überprüfung durch Beamte des k.k. Handelsministeriums ergab letztendlich einen Fehlbetrag in Höhe von 58 270 Gulden und 28 Kreuzer. Kodre gestand vor der Untersuchungskommission und bei seiner Einvernahme durch den Untersuchungsrichter in Triest das Verbrechen. Nach seiner strafgerichtlichen Verurteilung folgte noch die Entlassung aus dem Postdienst. In der Folge seitens der Postverwaltung unternommene Versuche, den veruntreuten Fehlbetrag vom Verursacher herein zu bekommen, scheiterten an dessen Mittellosigkeit. Zuletzt wurde noch 1904 erhoben, dass der Schuldner völlig verarmt bei einem seiner Söhne in Paris lebe.

*13 Bericht des k.k. PA Konstantinopel vom 25.11.1869 (wie*11)

Eineinhalb Jahre vorher hatte sich der Vorstand des k.k. PA in Konstantinopel, P. v. Klezl, noch mit geringfügigen Adaptierungen der ihm damals zur Verfügung stehenden zwei Amtsräume begnügt. Er schlug diesbezüglich eine zweckmäßigere Einteilung und Einrichtung vor und zwar dahingehend, dass das Manipulationsbüro in sein Zimmer, das erheblich größer sei, verlegt werden sollte, wodurch die Anbringung eines dritten Schalters für den Parteienverkehr ermöglicht



Von 1888 bis 1894 befand sich das Hauptpostamt dort. Gemälde von Gandolfi



Das Hauptpostamt, jetzt in der Rue Mahmodie, von 1895 bis 1914

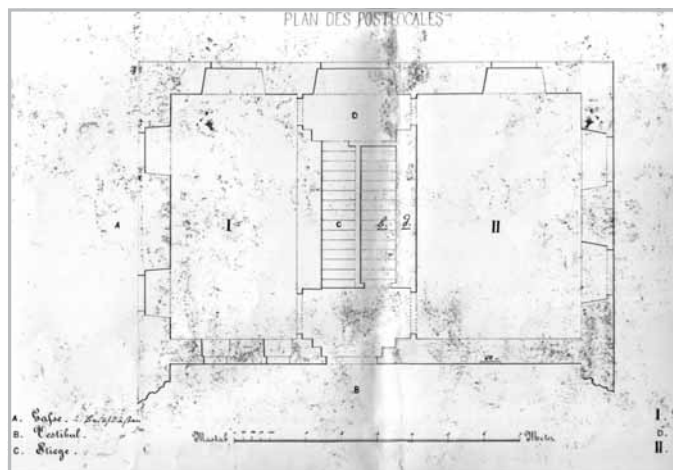
wurde. Auch könnte durch die Herstellung eines großen bogenförmigen Durchlasses an der Tennmauer sodann die größere Manipulationsabteilung mit einer daneben liegenden Kammer verbunden werden, sodass ein gesondertes Abteil für Kunden mit rekommandierten Briefen oder Wertsendungen gewonnen werden würde. Allerdings hätte dieser Tausch eine Reihe von Anpassungsarbeiten, wie etwa eine frische Eingangsplasterung und

teilweise auch die Montierung neuer Türen sowie Fensterläden, beides aus Eisen, zur Folge. (Klezl schloss eine Planskizze bei, vgl. Abb. 5). Gleichsam zur Untermauerung seines Antrages meinte der rührige Amtsleiter, „es hierüber auch die Ansicht des Herrn Ober-Postrates und Direktors des Coursbureaus, Ritter von Hoffmann, eingeholt werden, welcher bei seinem Aufenthalte allhier Ende des Jahres 1863, von der Notwendigkeit einer

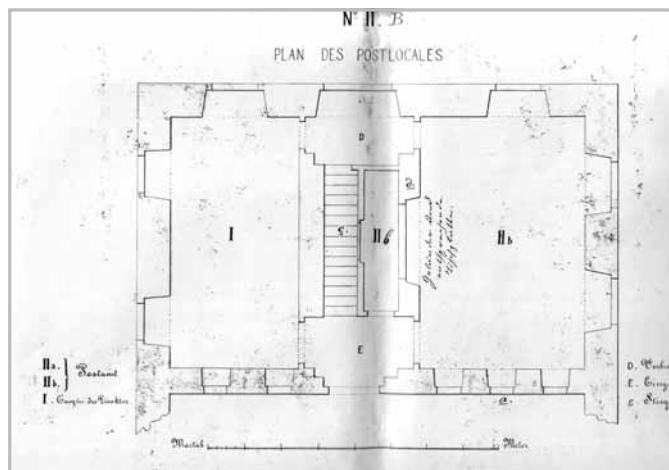
Verbesserung der seit dem Jahre 1848 unberührt gebliebenen Postlokalität zum Vorteil des Dienstes sowohl als des Publikums sich zu Überzeugen die Gelegenheit hatte“.

Fortsetzung folgt.

MMag. AP



Planskizze I, alt



Planskizze II, neu



57. PROFILA Auktion Budapest, Ungarn

Nächste Auktion: 15. April 2007

Eine reiche Auswahl von alten Ansichtskarten: Topographie u.a.; mehrere hundert Lithokarten, Themen, Motive und Künstler, insbesondere Wiener Werkstätte, Judaika, Pfadfinder, Militaria, Kriegsschiffe, Zwerge, Krampus, Schweinchen usw.; durchschnittlich 12.000 - 14.000 Lose

**PHILATELIE UND POSTGESCHICHTE
VIGNETTEN - HISTORISCHE WERTPAPIERE**

Veranstalter: PROFILA Auktionen - RFR GmbH

Anschrift: H-1088 Budapest Szentkirályi U. 6

Info: Tel: ++36/ 1-485-5060, Fax: ++36/ 1-485-5069

Website: <http://www.profila.hu>

Der Rekozettel, oder der Einschreibebrief

Diesmal stellen uns Hr. Mischek und Hr. Robert Andrae die Rekozettel aus der Zeit von 1938 - 1945 vor.

Beide Herren sind Meteor-Mitglieder aber auch leitende Herren im Rekozettel-Sammlerverein.

Näheres unter www.rekozettel.at.



A3				Österreich			
Staatsdruckerei 1938 bis 1945				Schrifttypen:			
Type I	Type II	Type III	Type IV	Type V	Type VI	Type VII	Type VIII
R Kaltenleutgeben 513	R Deutsch Altenberg 837	R Deutsch Jandorf 901	R Mühlbach (Niederduana) 306	R Altenmarkt (v. Bockst., Leitzing) 517	R Postparlament Wien 882 b	R Mühlbauer (Kreuzl., Wundschuh) 364	R Edlach & Reichen (Wundschuh) 165
Type IX	Type X	Type XI	Type XII	Type XIII	Type XIV	Type XV	Type XVI
R Mondsee 784	R Winklberg (Schwefel, Wundschuh) 788	R Amstetten (Wundschuh) 648	R Feldkirch (Wundschuh) 498 a	R Kreuzfeld (Trübsing) 132	R St. Stefan (v. Bockst.) 849	R Börsen & Rüdiger (Kreuzl., Wundschuh) 936	R Winklberg (Schwefel, Wundschuh) 560
Type XVII	Type XVIII	Type XIX	Type XX	Type XXI	Type XXII	Type XXIII	Type XXIV
R Winklberg (Schwefel, Wundschuh) 108	R Güssing a 4. Ybbs 243	R St. Margarethen (Polizei) über Wels 2 489	R Wien (Friedrichshagen) 239 c	R St. Georgen am Walde (Kreuzl., Wundschuh) 414	R Riedern (Kreuzl., Wundschuh) 996	R Mondsee (12a) 862	R Wien 153 580
Type XXV	Type XXVI	Type XXVII	Type XXVIII	Type XXIX	Type XXX	Type XXXI	Type XXXII
R Wien 9 452 c	R Deutsch Reichenu (v. Bockst., Wundschuh) 961	R Wien in Südbh. 635	R Mitterberg (Kreuzl., Wundschuh) 325	R Wien 9 087 c	R Wien 1 190 d	R Wien 1 134 d	R Wien 1 134 d
Buchstabentypen:				Andrae/Mayr			



Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- A. Kosel KG., 1090 Wien, Hebragasse 7-9, Shop: 1010 Wien, Opernpassage 12, Tel. 014064303, E-Mail: info@kosel.com
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.intermedia.at
- und natürlich jeden Donnerstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-3566367, E-Mail: meteor-ak-twkv-verein@gmx.at



Philatelistische Nachrichten

Autogrammstunden von Frau Maria Schulz:

• Sonntag, 19. 3. 2006:

Während des Großtauschtages des ABSV Sektion Rottenmann im Gasthof Weichbold-Marcher, Hauptstr. 1, 8940 Weissenbach bei Liezen ist Frau Schulz von 9 bis ca. 14 Uhr anwesend und gibt auf Wunsch Autogramme.

• Sonntag, 4. 6. 2006:

Die heurige Ausgabe der Serie Volksbrauch und volkskundliche Kostbarkeiten ist dem Weitensfelder Kranzleiten gewidmet. Am Ersttag ist Frau Schulz während der Präsentation und der Feierlichkeiten in Weitensfeld/Ktn. anwesend und steht für Autogramm Wünsche gerne zur Verfügung, ebenso wird von ihrem Team die nächste Kunstkarte mit Sonderstempel und Schwarzdruck angeboten.

• Dienstag, 27. 6. 2006:

Die im Jahr 2005 begonnene Serie „Schutzpatrone in Österreich“ wird heu-

er mit der „Hl. Hemma“ fortgesetzt. Die von Fr. Schulz gestalteten Sondermarke wird in Gurk in Kärnten präsentiert und Fr. Schulz ist mit ihrem Team von 10.00 bis 15.00 Uhr anwesend, steht für Signierwünsche zur Verfügung und die nächste Kunstkarte mit Schwarzdruck, Sonderstempel und Ersttag-Zusatzstempel kommt zur Ausgabe.

Autogrammstunde von Herrn Hannes Margreiter:

• Samstag, 8.4.2006:

Sonderpostamt anlässlich der Osterfestspiele Salzburg 2006 in der Säulenhalle des alten Rathauses in Salzburg, Am Kranzlmart 2. Der Entwurf des Sonderstempels stammt von Hrn. Hannes Margreiter. Er steht während der Öffnungszeit des Sonderpostamtes von 10 bis 14 für Autogramm Wünsche zur Verfügung.

NEUHEITENDIENST „GANZE WELT“

- Fehllistenbearbeitung -
- Ladengeschäft -
- Postversand -

*Fordern Sie unsere neue Preisliste
kostenlos und unverbindlich an!*

Firma
SLAVICEK-WESTERMAYR
(vorm. Kusterer)
1060 Wien, Mariahilfer Str. 91
Tel+Fax: 01/597 51 34 oder
stamp-kusterer@inode.at

www.meteor-ak-twkv.at

Detaillierte Infos können sie dem Buch „Die Wiener Bezirke“ von Peter Diem- Michael Göbl und Eva Saibel entnehmen, aus dem auch ich die Informationen entnehmen.

Die alten Ansichtskarten wurden uns vom Antiquariat „Informatio“ Hans Lugmair, www.antiquari.at zur Verfügung gestellt.

Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte

Der 10. Wiener Gemeindebezirk: FAVORITEN



Der Wasserturm

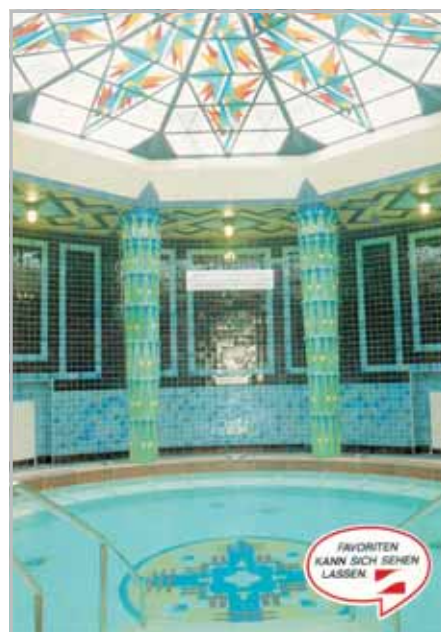
Geschichte: Der mit ca. 160.000 Einwohnern bevölkerungsreichste Bezirk von Wien erstreckt sich wie ein großer Fächer entlang der Achsen Triester Straße, Laxenburger Straße, Favoritenstraße und Laaer-Berg-Straße zwischen Süd- und Ostbahn nach Süden und Südosten. Der nördliche Teil des Bezirks, also der stadtnähere Teil ist dicht verbaut, während der südliche Teile Favoritens mit einem breiten Grüngürtel entlang des Wiener- und Laaer Berges versehen ist. Hier befinden sich die meist mit alten Ortskernen versehenen, früher selbständigen Ortsteile, Ober- und Unterlaa und Rothneusiedl. Direkt unterhalb des Laaer Berges wurde in den 70er Jahren die Per Albin Hannsson Ost und Nord neu gebaut. Die Paho-Sdlg. West entstand schon

nach dem 2. Weltkrieg in der Zeit von 1947 bis 1951. Siehe AK, man würde glauben es ist ein kleines Dorf irgendwo am Land.

Funde aus prähistorischer Zeit beweisen, dass das Gebiet von Favoriten uralter Siedlungsboden ist. Entlang der heutigen Triesterstraße, über Favoriten und Laxenburg, führte eine wichtige Römerstraße nach Scarabantia (Ödenburg/Sopron), wie Pflasterfunde Ecke Kundratstraße und fünf am Wienerberg ausgegrabene Meilensteine aus dem 2. und 3. Jhdt. belegen. Auf der Höhe des Wienerberges steht unübersehbar an der Triesterstraße die „Spinnerin am Kreuz“, früher „stainein Kreuz ob Meuerling“. Der Name ist nicht ganz geklärt, er wird mit der Fruchtbarkeitsgöttin Hulda (Frau Holle) in Verbindung gebracht. Eine andere Version ist die zarte, spinnenartige Architektur die für den Namen sorgt und in der Schule habe ich die Version gehört, dass an diesem Ort jeden Tag eine Frau mit ihrem Spinnrad saß und immer Richtung Süden blickte, von wo ihr Mann nach einem Kreuz- zug heimkehren sollte.

Hier wurden auch bis 1868 die öffentlichen Hinrichtungen durchgeführt, wohin die Wiener, die ja das Spektakel lieben, in großen Scharen zogen, wenn eine solche stattfand.

Seinen Namen erhielt der Bezirk von der Siedlung vor der Favoritenlinie, die sich südlich des Linienwalls seit den 30er-Jahren des 19. Jhds. entwickelt hatte. Schon um 1800 wird der Name Favoriten für die Mautstation am heutigen Südtirolerplatz in den amtlichen Schematismen verwendet. Die neue Favoritia, das heutige The-



Die Kuppelhalle des Amalienbades am Reumannplatz

resianum, war der kaiserliche Sommersitz an der inneren Favoritenstraße. Von dort aus führte eine schnurgerade Straße (der Kaiserweg) zum Sommerschloss Laxenburg. Nach dem Bau der Südbahn (1841) und des Arsens (ab 1849), es wurde übrigens aus mehr als 100 Millionen von Wienerberger Ziegeln errichtet, begann der Aufstieg des südlich der „Linie“ gelegenen Gebietes. 1874 wurde dieser Teil mit den oben erwähnten Gemeinden als 10. Bezirk eingemeindet. Der Süd- und Ostbahnhof wurde gebaut (der in einigen Jahren dem neuen Zentralbahnhof Wien weichen muss). Das Bezirkszentrum erstreckt sich heute über den Bereich Laxenburger Straße (Amtshaus, ein neugotischer Ziegelrohbau, 1880) Keplerplatz, (Pfarrkirche St. Johannes Evangelist, Neurenaissancestil, 1876), Favoritenstraße bis zum Reumannplatz, wo sich das Amalienbad



Der Staatsbahnhof (Süd-Ostbahnhof)



K.u.k. Artillerie Kadettenschule m. Kirche im Arsenal (heute 3. Bez.)

(nach Amalie Pölzer, 1871-1924, benannt). Es war das zweite kommunale Schwimmbad (1926), nach dem Jörgerbad, in Wien. Der beim Matzleinsdorfer Platz befindliche Evangelische Friedhof sticht mit seiner schönen, im neobyzantinischen Stil gebauten, Kirche hervor. Der Baumeister war kein geringerer wie Theophil von Hansen.

Am Laaer Berg (heutiges WIG-Gelände) wurden auf dem aufgelassenen Gelände der Ziegelwerke, in den 20er Jahren österreich. Monumentalfilme gedreht. Diese Filme (restauriert) wurden oder werden (?) bisher im Sommer in der Naturarena des WIG-Geländes aufgeführt.

Bis in die 50er Jahre wurden am westlichen Wienerberg noch Ziegeln gebrannt. 1862 betrug die Jahresproduktion 130 Millionen Stück. Sie wurden z.B. für die Ringstraßenbauten und für den Bau der Semmeringbahn benötigt. Viktor Adler (1852-1918), ein Wiener Arzt, unterstützte die Streikbewegungen der Ziegelarbeiter und Trawaykutscher, die unter katastrophalen Bedingungen arbeiten mussten. Große Firmen, wie die Schmidt-

Stahlwerke, die Ankerbrotfabrik, die Firmen Heller (Schokolade) und Napoli (Schnitten) und viele andere, sorgten damals (Ankerbrot noch Heute) für Arbeitsplätze in Favoriten

Berühmte Persönlichkeiten, die im Bezirk Favoriten wirkten oder wohnten:

Der 10. Bezirk war nicht reich an berühmten Persönlichkeiten, war er doch der typische Arbeiterbezirk. Der berühmteste Favoritner war wohl der Fußballer Matthias Sindelar, genannt der „Papierene“ wegen seines zierlichen Körperbaues. Er war Mitglied des Wunderteams und spielte in 14 Jahren 58 Mal im Fußballteam. Politiker die den Bezirk prägten und auch dort wohnten, waren Victor Adler und Jakob Reumann.

Das Wappen des 10. Bezirkes:

Der zehnte Bezirk führt einen sechsteiligen Schild der Bezirksteile.

Bezirk Favoriten: Wappen (Herzschild). In dem vom Rot und Silber geteilten Schild ein spätgotisches Steinmonument: „Die Spinnerin am Kreuz“ ein 1452 von Hans Puchsbaum errichtetes Monu-



Wappen für den 10. Bezirk

ment, das neben dem Wasserturm Wahrzeichen des 10. Bezirkes ist.

Name: Der Name geht ursprünglich auf das einstige kaiserliche Lustschloss „Favoritia“, das jetzige Theresianum, zurück. Die heutige Gestalt des Bezirkes entstand 1874, 1891 und 1954 aus Teilen des Bezirkes Wieden, Margareten und Landstraße bzw. den einstigen Ortsge-



Lucina, Kaiserin Elisabeth Wöchnerinnenheim, Knöllgasse



Per Hansson Siedlung, heute Per Albin Hansson Sdlg. West (damals noch ein Dorf in der „Wüste“)

meinden Inzersdorf, Ober- und Unterlaa sowie Rothneusiedl.

Favoriten (alter Bezirksteil): Wappen. In rot ein silbernes Kreuz, darüber gelegt der heilige Johannes Evangelist im blauen Gewand, mit grünem Mantel, in der Rechten eine goldene Schreibfeder, in der Linken ein goldenes Evangelienbuch haltend, rechts begleitet von einem sitzenden natürlichen Adler. Dieses „alte“ Favoritner Wappen stammt aus dem Jahr 1905. Es zeigt den Apostel Johannes, dem die Kirche auf dem Keplerplatz geweiht ist.

Oberlaa: Wappen. In Blau ein silberner Schalenbrunnen mit zwei einander entgegen gesetzten Fontänen. Damit wird auf die dortigen Heilquellen und Kureinrichtungen angespielt.

Name. Der Name „Laa“ (ursprünglich „Lö“, „Loch“ oder „Lach“) wurde zuerst für Unterlaa verwendet und scheint 1182/85 erstmals urkundlich auf. Er bedeutet „niedriger Buschwald“, wie er im Mittelalter die Hänge des Laaerberges bedeckte.

Rothneusiedl: Wappen. In Blau ein roter Ringofen, darunter ein silberner Bachlauf. Symbolisiert die Favoritner Industrie, die um die Mitte des 19. Jhdt. durch den Abbau der Tegellager des Wiener- und Laaerberges zur Ziegelproduktion einen ersten Aufschwung erlebte.

Name. Der Name wird als „Newsiedl“ 1301 erstmals urkundlich genannt und bezeichnet ein „neu angelegtes Siedlungsgebiet“. Der spätere Zusatz „Roth“

historisch belegbare Bestandteil des Bezirkswappens. Der Ritterorden der Johanner (später Malteser) kaufte im Jahre 1273 die Herrschaft „Lö“ von Paltram von Freithof, einen Parteigänger König Ottokar Přemysls.

Name. Ehemals selbstständige Gemeinde – ein Straßendorf, das sich aus einer Uferzeile an der Liesing entwickelt hat. Die Unterlaaer Kirche „hl. Johannes der Täufer“ zählt zu ältesten Sakralbauten Wiens.

Inzersdorf-Stadt: Wappen. In Rot eine goldene Weintraube mit grünem Blatt, besteckt mit drei goldenen Ähren. Symbolisiert den im Bezirksgebiet seit dem frühen Mittelalter bis heute betriebenen Acker- und Weinbau.

Name. Der Name wird von der ehemaligen selbstständigen Ortsgemeinde, die im 12. Jhdt. als „Imicinesdorf“ entstanden ist, abgeleitet. Weitere Bezeichnungen sind „Imzeinsdorf“, „Inzesdorff“, „Iczersdorf“ – alle nach dem Personennamen „Imizi“, jenen des vermutlichen Dorfgründers.

Persönliche Erinnerungen: In meiner Kindheit war der 10. Bezirk ein weißer Fleck auf der Landkarte, lag er doch soweit entfernt von Döbling. Eine einzige Erinnerung habe ich an einen Besuch mit der Schulklasse bei den Ziegelwerken links und rechts von der Triesterstraße. Zwei oder dreimal überquerten die kleinen Lokomotiven mit den angehängten Loren die Ausfallstraße Richtung Süden. Es gab noch Ziegelteiche entlang der Triesterstraße, die Fahrbahn war noch aus Kopfsteinpflaster und in Fahrbahnmitte fuhr mit alten Wagen, teilweise eingeleisig, die Linie 165 zwischen Troststraße und Inzersdorf. Sonstiger Verkehr gleich Null bzw.

soll sich von dem stellenweise roten (eisenhaltigen) Erdboden oder den dort errichteten Rohziegelbauten ableiten.

Unterlaa: Wappen. In Gold ein rotes Malteserkreuz. Bezieht sich auf das Malteserkreuz auf dem Turm der Unterlaaer Kirche. Das Malteserkreuz ist der einzig

sehr schwach, aber das war zu Beginn der Fünfzigerjahre. Damals war die Triesterstraße (Bundestrasse 17) noch durchgehend die 17er. Heute hat sie von Stadt zu Stadt eine andere Nummernbezeichnung. Auch in meiner Jugendzeit war mir der „Zehnte Hieb“ noch nicht sehr vertraut,

doch das änderte sich rasch nach meiner Heirat. Das neue Domizil lag nahe dem Matzleinsdorfer Platz im 5. Bezirk. Die Wochenendspaziergänge führten des öfteren in den südlich gelegenen Bezirk. Der Wienerberg war uns bald vertraut, die Spinnerin am Kreuz wurde kaum mehr beachtet, der Wasserturm blieb links liegen, aber dafür entdeckte ich in der Gudrunstraße die Straßenbahn-Remise, heute Bhf. Favoriten. Da gab es noch so viele alte Fahrzeuge, der 13er fuhr von dort noch aus und viele verschiedene Straßenbahnlinien traten ihre Fahrt quer durch Wien bzw. Favoriten an. So fuhr doch der D-Wagen von Favoriten bis nach Nussdorf. Übrigens seit vorigem Jahr (es war von der Wiener Stadtregerung ein Geschenk vor der Wahl an die Fahrgäste der Linie D) wurden Fahrzeuge der Type B, auch „Ulf“ genannt eingesetzt, und hier wird neu, aber falsch, „Nußdorf“ mit Doppel-ss geschrieben. Denn bei den Matrixanzeigen gibt es kein scharfes „ß“. Meine Frau, sie wissen ja, sie war die Beste von Allen, sagte immer, wenn ich mit ihr und dem Sohn am Wochenende spazieren gehen wollte „aber heute gehen wir nicht schon wieder zur Remise Favoriten“. Wie es so ist in der Ehe, die Frauen wollen ja immer Recht haben, und die Männer geben der Liebe wegen halt nach, so gingen wir in die an-



Die Ziegebahn am Wienerberg beim überqueren der Triester Straße



Der bekannteste Sportler Favoritens war Matthias Sindelar, der „Papierene“. Eine Gasse Favoritens trägt seinen Namen. Sein Café befand sich Ecke Laxenburger Straße – Dampfstraße

Matthias Sindelar, „der Papierene“

dere Richtung, nach Meidling, zur Remise von der Badener Bahn in der Eichenstraße. So hatte sie ihren Willen durchgesetzt und ich auch ein interessantes Ziel erreicht. Bei diesen vielen Spaziergängen sahen wir natürlich auch die Kinos in Favoriten. Ja, liebe Freunde, was glauben sie was jetzt kommt. Richtig, sie denken mit, ich komme zu den Kinos die es im Zehnten gab. Damals hatten wir noch kein Auto, also kamen nur die Kinos im Nahbereich für uns in Frage, auch musste für unseren Sohn die Oma zur Verfügung stehen, damit wir etwas Freizeit haben konnten. Weitere Kinos wurden erst besucht, als wir 1970 an den Stadtrand im 10. Bezirk übersiedelten. Hier gäbe auch noch soviel zu berichten, dieser Bereich im Süden sah ganz anders wie heute. Es gab noch kein WIG-Gelände, die Bauten der Per Albin Hansson-Siedlung Ost und Nord waren zum Teil erst im Entstehen. In deren unmittelbarer Nähe gab es auf der Favoriten Straße eine Tierkörperverwertung, wo auch Seife erzeugt wurde. Bei Westwind (der weht fast immer) stank es fürchterlich. Sie wurde allerdings relativ bald abgesiedelt. Auf der Donauländebahn fuhren noch fast ausschließlich Dampflokomotiven und bei den Heurigen in Oberlaa standen noch die Hühner neben den Tischen und bettelten um Futter. Das Kurzentrum Oberlaa war noch in Planung. Der 167er fuhr nur zwischen Lehmgassee und Rothneusiedl, nur morgens und abends wurde er bis zur Oper geführt. Am alten Landgut

(Verteilerkreis Favoriten) brodelte und staute sich noch kein Verkehr. Dort gab es ein Gasthaus mit einem schönen großen Garten, in dem viele Kastanienbäume standen, die ausreichend Schatten spendeten. Die Kinder konnten ungestört vom Verkehr herumtollen und spielen. Es war eine schöne und ruhigere Zeit damals. Später endete die Südosttangente von Inzersdorf kommend etwas unter dem Laaerbergbad direkt in die Favoriten Straße. Ein Teil dieses Anschlusses ist noch vorhanden und wird als Parkplatz genützt. Ein weiterer Höhepunkt des Bezirkes war für unsere Söhne und auch für meine Gattin und mich, die kleine Wanderung in den Böhmisches Prater. Gibt es dort doch viele für die Kinder interessante Ringspiele, Karussell, Ponyreiten, ein Mini-Riesenrad und vieles mehr. Für die Erwachsenen gibt es schöne, schattige Biergärten und Wiener Hausmannskost. Es ist vieles von der alten Tradition noch heute vorhanden nur ist es etwas moderner geworden. Und wenn, sie liebe Leser, noch nie im Böhmisches Prater waren, dann kann ich dieses Kleinod am Rande der Stadt nur bestens weiterempfehlen.

So jetzt muss ich Schluss machen mit meinen Erzählungen, denn unser Layouter streicht sonst wieder etwas, weil er keinen Platz hat. Und somit bin ich endgültig bei den Kinos im 10. Hieb. Folgende Kinos gab es im Bezirk (wir kannten sie alle): das Amalien-, am 18. April 1954 spielte man um 2 Uhr „Dumbo, der fliegende Elefant“ und danach „Jungfrau auf dem Dach“, das Edison-, das Gudrun-, das Hubertus-, das Salvatorianer-, es gab „Solange du da bist“ 1954, das Bürger-, 1970 spielte man in diesem kleinen Kino schon die dritte Woche „Josefine Mutzenbacher“ mit Christine Schubert, in diesem Film konnte man ausführlich ihre kleinen, aber lieben Brüste bewundern, natürlich strengstes Jugendverbot, das Fortuna-, das Kepler-, das Quellen-, man spielte 1956 „Hengst Maestoso Austria, den Film habe ich nicht gesehen, aber ich glaube es ging um einen Hengst der Spanischen Hofreitschule, zugelassen ab 14, das/den Friedenssaal-, das Leibniz-, 1970 wurde „Django - Die Nacht der langen Messer“ gezeigt, Jugendverbot, und das Taschler Oberlaa. Das war das einzige Kino, wo wir nie waren. Soviel anderes würde ich noch in Erinnerung haben, z.B. wie sich der damals trostlose, ländliche Bezirk in 35 Jahren „über dem Laaerberg“ zu einem schönen und erholsamen Teil des Bezirkes gewandelt hat und ir-

gendwann einmal wird uns auch die seit 1978, immer vor Wahlen, versprochene U-Bahn erreichen.

Nachtragend möchte ich noch erwähnen, obwohl ich kein Fußballfan bin, dass die Wiener Austria, die „Wiener Veilchen“ seit vielen Jahren ihre Heimat im 10. Bezirk, im Horr-Stadion haben. Und wenn der „reiche Onkel Stronach“ will, dann wird die Austria vielleicht in einigen Jahren an den Stadtrand, nach Rothneusiedl, in ein neues Stadion übersiedeln.

DK

Abschließend noch eine nettes Gedicht von Felix Kerl:

Ziagelböhmi und Woserturm,
d' Straßen nach Triest,
Galgen bei der Spinnerin,
Uii des war a Fest.

D' Gloggnitzer und d' Raaber Bahn –
gfahren sans aufs Land;
damals war die Sommerfrisch
noch in unserer Hand.

Schöne Madln gibt's no heut,
und des kommt von dem,
weil's a guade Mischung san –
d' Weaner und die Böhm.

Und se fühl'n sich richtig wohl
obn am Monte Laa:
weil durt eahna Prater is
mit an Murds-Trara.

Wos braucht ma a Adria
oder's Schwarze Meer?
Uns gfallt so a Ziegelteich
Ganz genau so sehr.

Brotfabrik und Oberlaa –
Mir woll'n zfrieden sein,
denn was braucht der Mensch viel mehr
als wie Brot und Wein?!

Bezirksmuseum: Ada Christen-Gasse 2B. Geleitet von Hr. Prof. Lang (der immer wieder unsere Sammlerbörsen besucht und mir da und dort schon geholfen hat). Tel. 689 81 93. Geöffnet: an Schultagen Donnerstag von 17-20 Uhr.

www.meteor-ak-twk.at

Ansichtskarten Briefe Briefmarken Kiloware Telefonkarten etc.

Werktags Mi., Do. und Fr.
Von 15.00 bis 18.00 Uhr

„SAMMLERTREFF“
Ennsgasse 1
1020 Wien

Tel. 0664/342 74 44

Das Josefine Allmayer-Zentrum Museum Kierling stellt in Deutschland aus!



Selbstporträt von Josefine Allmayer

Die größte österreichische Scherenschnittkünstlerin, Josefine Allmayer (1904-1077) ist in Kierling bei Klosterneuburg geboren und hat den Großteil ihres Lebens im Nachbarort Maria Gugging gelebt und gewirkt.

Es liegt daher nahe, dass das Museum Kierling seit seiner Einrichtung 1987 sich in ganz besonderer Weise dem Werk dieser Künstlerin annimmt.

Seit dem Erwerb des künstlerischen Nachlasses von Allmayer im Jahre 1998 ist das Museum weltweit das größte Scherenschnittmuseum, zumindest hinsichtlich des Werkes dieser begnadeten Künstlerin. Rund 5.000 Exponate umfasst die Sammlung, davon etwa 1.200 Original- Scherenschnitte.

Das Museum Kierling hat es sich zum Ziel gesetzt, den Nachlass wissenschaftlich aufzuarbeiten und die Scherenschnitte unveräußerlich in der Sammlung zu behalten. In diesem Sinne sind bisher 2 Bücher mit jeweils 1.000 Exemplaren im Eigenverlag erschienen. Das „handnummerierte“ Buch aus dem Jahre 1988 ist vergriffen, das 2002 erschienen ist inzwischen zum internationalen Standardwerk aller Liebhaber des Scherenschnitts und des Werkes Josefine Allmayers geworden.

Das Museum gestaltete auch einige große Ausstellungen, unter anderem die Jahresausstellung im Stift Klosterneuburg 2002 und im Papiermacher- und Druckereimuseum in Steyrmühl/Laakirchen (OÖ) 2005.

Heuer gibt es eine große Ausstellung in der Partnerstadt Klosterneuburgs, in Göppingen (Baden Württemberg) zu den Mai-entagen. Am Freitag, den 19. Mai um 19 Uhr erfolgt die feierliche Eröffnung im Rathaus. Die ganze Woche finden Führungen sowie Vorträge und Workshops in der Volkshochschule statt. Das Museum hat einige Druckwerke, neben dem Buch



Logo der Scherenschnittausstellung in Göppingen

hergestellt und ist im Besitz von Künstlerkarten-Dubletten, die es während der Ausstellungstage anbieten wird.

Der Museumsarbeitskreis ist über seinen Dachverein Mitglied beim „Deutschen Scherenschnittverein“, der Leiter des Museums ist der stellvertretende Obmann des Vereins Meteor, Dir. Fritz Chlebecek. Es werden viele deutsche und schweizer Scherenschnittfreunde, aber auch deutsche Mitglieder vom Meteor erwartet. Auskünfte gibt es unter (02243) 838 82 (Tel., Fax, Anrufbeantworter), (0664) 58 27 906 bzw. E-Mail: museum.kierling@inode.at.

FCH



Beispiele aus dem Buch „Schutzengelstunde“

INSERATENPREISLISTE

(GÜLTIG AB 1.01.02)

DER METEOR NACHRICHTEN

AUFLAGE 1100 STÜCK

SEITE	HÖHE x BREITE	SCHWARZ/WEISS	FARBE
1/1 Seite	247 x 180	€ 87.00	€ 327.00
1/2 Seite quer	115 x 180	€ 47.20	€ 181.70
1/3 Seite quer	80 x 180	€ 37.00	€ 146.00
1/4 Seite quer	55 x 180	€ 27.60	€ 146.00
1/4 Seite hoch	115 x 85	€ 27.60	€ 146.00
1/8 Seite hoch	90 x 58	€ 16.00	€ 58.10
Kleininserat			€ 8.24

Beilageblätter A4 oder A5 Format je 1000 Stück, € 65.40

Beilageblatt A3 gefaltet (4 Seiten) je 1000 Stück, € 109.00

Alle Preise zuzüglich 5% Werbeabgabe

Bei viermaliger Einschaltung ohne Änderung des Textes in Folge, wird 10% Rabatt gewährt.

Die Preise verstehen sich für die Beistellung einer druckfähigen Vorlage oder des Reprofilms für Farbinserate. Ansonsten werden Satz- oder Reprokosten von Werbegrafik Kreuzer zusätzlich verrechnet.

In der Rechnung wird keine Umsatzsteuer ausgeworfen, da wir als Verein nicht Umsatzsteuerpflichtig sind.

Redaktionsschluss für Inserate ist jeweils 4 Wochen vor dem Erscheinungs-Termin in den Monaten 1, 4, 7 und 10.

Der Vorstand von METEOR



Seit 1980

Ankauf & Verkauf

- **AUTOGRAMME**
- **STARPOSTKARTEN**
- **FILMPROGRAMME**
- **FILMZEITSCHRIFTEN**

und vieles mehr...

Hohenzollernstr. 122 • D-80796 München
Tel.: 089/3 08 90 48 • Fax: 089/30 76 07 09
email: gretelbauer@aol.com

Besuche nach telefonischer Vereinbarung möglich.

Internet: www.gretelbauer-filmantiquariat.de

GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) gratis sind. Für jede weitere Zeile sind ATS 25,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Verantwortung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an „Red. Meteor Nachrichten, A-1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17 oder Fax (+43) 01-689 31 72 oder E-Mail meteor.ak.twk @chello.at

Suche/Kaufe

AK Suche/kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, nur kleinere Orte, keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

Straßenbahn Suche alles von und über die Wiener Straßenbahn von Ansichtskarten bis Zwickzange. Angebote an D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891 o. tram67@chello.at

AK und andere Bildwiedergaben des Malers Paul Hey gesucht. Anbote an Fr. Petra Glaser, Isarstraße 9, D 84513 Töging/Inn.

TWK-Sticker ANK-Nr. 67, 69, 71, 72, 74, neu o. gebr. Angebote mit vernünftigen Preisen an D. Keplinger, Tel. 01/6898372 o. 0699/15034891.

AK von Wolfgraben/NOE, PLZ 3012, Tel. 01/260026086

Andachtsbildchen vom Wallfahrtsort Sonntagberg (Kupferstiche, Pergamentminiaturen) aus der Zeit vor 1850. Bin auch an Angeboten bezüglich Ma. Dreieichen, Ma. Taferl und Ma. Zell interessiert! Kontakt: ernst.thoma@aon.at oder Tel. 07442/55732

AK/Fotos von Bahnhöfen aus Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920; Fotos von Dampflokomotiven und Eisenbahnbücher. Tel. 06232/6060, August Zopf, Lindenthalerstraße 7, A-5310 Mondsee.

AK Kaufe Ansichtskarten, Postkarten, Briefe, Belege von Sosnitzka O/S bei Gleiwitz. Bis zum Jahr 1945 unter Name Sosnitzka, Sosnitzka, Gleiwitz-Oehringen. Arthur Rozynski, P.O.Box 4, 44-119 Gliwice, Polen. E-mail: sebastian@proxnet.pl

AK/Phil Suche AK von Eisenerz, Erzberg, Vordernberg 1890 bis 1960. OT-Stempel: „12aEisenerz“, Radwerk Fridau b. Vordernberg. Postablagen: Wismath über Eisenerz, Lainbach. W. Löschenkohl, Tel. 03847/4613.

TWK Suche Tauschpartner für Telefonkarten weltweit. Tauschmaterial weltweit vorhanden. Muskari Walter, Tel. 01-2639557

Pfadfinder-Utensilien wie Postkarten, Fotos etc. Unter H. Winter, Pfadfindermuseum, 0664-1823 700 oder aon.964004254@aon.at

Heiligenbildchen von Rimau (Rimov) und Tusset (Südböhmen). Wofgang Körner, 1220 Wien, Anton-Sattler-Gasse 115/19/21. Tel. 01-2023422.

AK+Stpl. AK von Eisenerz und Vordernberg aus den Jahren 1930 - 1960 von einzelnen Bauten, Häusern und Lagern. OT-Stempel „12a Eisenerz“ und Ablagestempel „Wismat über Eisenerz“. Kopie m. Preis an W. Löschenkohl, Novakgasse 15, 8793 Eisenerz

AK Munk-Karten M. Munk, M.M. M.M.Vienne, möglichst mit Nr. Angabe und franz. PMM Karten. email p.schuetz@eunet.at, +43 676 849 112 18

AK suche alte AK von Eschenau, Rotheau, Scheibmühl im Bez. Lilienfeld, N.Ö. Angebote an Tel. 0699/10606980 oder 02762/64565 (abends)

AK von Linz bzw. Urfahr. Zahle Höchstpreise für Fotokarten und sonstige Raritäten (Ereignisse, Cafes, Gastwirtschaften, Handwerk, Gewerbe, Handel usw.) Auch Tausch ist möglich (habe sehr gute AK aus vielen Gebieten und Ländern. Tel+Fax: 0732/7385575 oder 0699/11996651.

MÜ Suche österr. €-Münzen/€-Sondermünzen bzw. auch €-Münzen anderer EU-Staaten. Gebe im Tausch TWK weltweit. Heinz Bargon, Postfach 80 01 42, 51001 Köln/Deutschland

Tausch

TWK Tausche CH Schalter - TWK auch seltene Nummern gegen Russland TWK oder österr. Calingarten / Ladebons. E-Mail: b.w.stenek@vol.at

Umfassende, uneigennützige Tauschmöglichkeit. Topografie und Motive. Auskunft: Tel. 01/5126543 o. 0664/1431846.

Verkauf

AK Komplette Habsburgsammlung mit 900 Ansichtskarten (Franz Joseph, Elisabeth, Franz Ferdinand, Sophie, Karl, Zita, Otto..., sowie Habsburg allgemein) zu verkaufen. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

TWK private TWK ungebraucht, teilweise auch in gebraucht, um 20% vom ANK-Katalog + Porto. Fehllisten an tram67@chello.at, Fax 01/6898372 oder Red. Meteor Nachrichten, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien.

TWK ungebrauchte Schalterkarten für „Vieltelefonierer“, statt 3.60/2.50, statt 6.90/5.00 und die 200er statt 13.80 nur 10 Euro + Porto o. Abholung im Verein. D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891

TWK von Sao Tome/Principe und Cayman Island, Tel. 01/260026086

MÜ 2 Euro-Sondermünzen 2004/2005, 10 versch. Münzen für 46,80 € + Porto lieferbar. Neuheiten 2006: Deutschland (alle 5 Buchstaben) = 13,75 € + Porto. Heinz Bargon, Postfach 800142, 51001 Köln/Deutschland.

AK 100 Stück alte Steiermark, bzw. österr. AK zu verkaufen. Zeitraum 1900 bis 1950. Stückpreis € 1,50. F. Gassner, Tel. 03613-3764

AK Glückwunschkartensammlung, 150 Stück inkl. Album, sehr günstig, um nur € 100,- abzugeben. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

AK Schöne Kunstkartensammlung im Album, ca. 200 Stück um nur € 300,-. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

PHIL Schöne alte Kartenausschnitt-Sammlung im Album um nur € 100,-. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

TWK Verkäufe günstig 40 Stück gebrauchte Private TWK von Österreich. Nur im Ganzen abzugeben. Liste bei N. Imgrüth, Mühlwang 37, 4690 Schwanenstadt.

MÜ 2 Euro-Sondermünzen aller teilnehmenden Staaten ab 2,75 € lieferbar, auch Abonnement möglich. Bitte Unterlagen anfordern. Heinz Bargon, Postfach 800142, 51001 Köln, Deutschland.

Suche alte AK vom Bezirk VOITSBERG/Stmk.

PLZ: 8152 - 8593

Angebote an G. BINDER

8570 Voitsberg, Moosgasse 3A

Tel. 0664/426 48 60 oder 03142-21 444 (abends)

Postablagen- Posthilfsstellen-Poststellen-Postpartner

Unser Mitglied, Hr. Gerhard Kühnel, hat den Postablagen-Katalog Österreich neu überarbeitet und ergänzt. Für Meteor Mitglieder gibt es eine Preisermäßigung von 10 Prozent.

Bestellungen richten sie bitte an Red. Meteor Nachrichten, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien, per FAX unter Tel. 01/689 83 72 oder mittels Mail an meteor-ak-tw@chello.at. Wir leiten ihre Bestellung weiter.

POSTABLAGEN IN ÖSTERREICH

Neuauflage 2005

Dieser Katalog war bisher nur im Loseblatt-System bekannt. Das Werk ist nun

als Buch in einer vollkommen neuen Bearbeitung erhältlich. Die geographische Einteilung in separaten Teilen wurde beibehalten.

● Teil 1: Österreich in den heute geltenden Grenzen

● Teil 2: Ehemalige Kronländer, die 1918 abgetretenen Gebiete (Kärnten, Steiermark und Tirol) sowie auch jene während des 2. Weltkrieges den Reichspostdirektionen Wien, Linz, Graz und Klagenfurt einverleibten Gebieten Südböhmen und -mähren, Südkärnten und Oberkärnten sowie die Südsteiermark

● Teil 3: Die K.K. Militär-Postablagen in Bosnien und der Herzegowina

Der im Teil 1 aktuelle Stand ist der November 2005, es sind also auch die bis zu diesem Zeitpunkt neu eröffneten Post-Servicestellen enthalten.

Nahezu alle Stempel sind nun etwas verkleinert abgebildet, im Teil 1 nur jene vor der Postleitzahl-Ära, insgesamt ca. 7000 Abbildungen.

Der Katalog mit einem Umfang von 888 Seiten kostet 39.40 Euro, Versandkosten sind extra.

DK

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege

**ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN**

Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO

ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

◆
Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

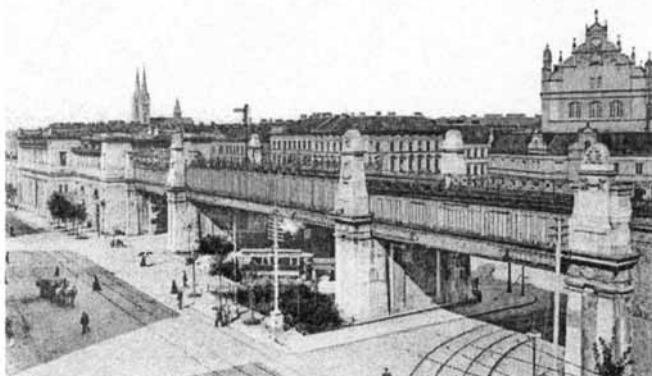
Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg



Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

Siedebücher, Wärringer Gürtel, Wien XVIII., Kaiser Jubiläum-Charten

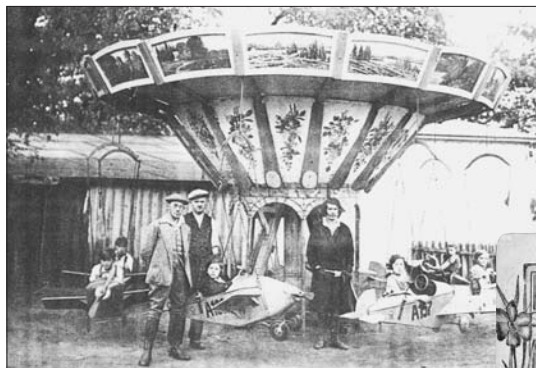


Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at

E-Mail: afundgrube@aon.at

Wir suchen zur Veröffentlichung in unseren Publikationen Postkarten und Fotos mit Motiven aus dem Böhmischem Prater



FUN-TOY

**ALANOVAPLATZ 4
A-2320 SCHWECHAT**

TEL. 01/707 05 05

FAX 01/707 05 05-30

E-MAIL: FUNTOY@AON.AT

WWW.FUNTOY.AT

Casino ★ Tivoli

Fun Design/Schwechat

Terminkalender des Böhmischem Praters:

APRIL 2006

01.04. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
01.04. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
05.04. Mi	Musikantentreff	19 Uhr
08.04. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
08.04. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
10.04. Mo	Alexander Jakab Vernissage Gemäldeausstellung bis 15. April im Cafe Tivoli	
13.04. Do	Wiener Blut- Operette, Oper, Wienerlied,	19 Uhr
15.04. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
15.04. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
19.04. Mi	Wienerlied	19 Uhr
22.04. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
22.04. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
27.04. Do	Bohemia Blasmusik	19 Uhr
29.04. Sa	Sportunion	
30.04. So	Sportunion	

MAI 2006

03.05. Mi	Musikantentreff	19 Uhr
06.05. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
06.05. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
10.05. Mi	Wienerlied	19 Uhr
12.05. Fr	8. Int. Wiener Drehorgelfesttage	
13.05. Sa	8. Int. Wiener Drehorgelfesttage	
14.05. So	8. Int. Wiener Drehorgelfesttage	
Fr, 19.05.	Ingrid Merschl Schlagerabend	19 Uhr

20.05. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
20.05. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
21.05. So	Kakteenschau	8 – 17 Uhr
25.05. Do	Austrian Giants Qualifikation /Mittelalterfest	
26.05. Fr	Mittelalterfest	
27.05. Sa	Mittelalterfest	
28.05. So	Mittelalterfest	

JUNI 2006

01.06. Do	Bohemia Blasmusik	19 Uhr
03.06. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
03.06. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
07.06. Mi	Musikantentreff	19 Uhr
10.06. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
10.06. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
14.06. Mi	Wienerlied	19 Uhr
15.06. Do	Austrian Giants Finale	
17.06. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
17.06. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
24.06. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
24.06. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
29.06. Do	Bohemia Blasmusik	19 Uhr

JULI 2006

01.07. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
01.07. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
02.07. So	Independende Day – Country	
05.07. Mi	Musikantentreff	19 Uhr

08.07. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
08.07. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
15.07. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
15.07. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
19.07. Mi	Wienerlied	19 Uhr
22.07. Sa	Karaoke Kids & Teens Tivoli	15 Uhr
22.07. Sa	Karaoke für Erwachsene	18 Uhr
27.07. Do	Bohemia Blasmusik	19 Uhr
29.07. Do	Herrliche Damen - Travestieshow	19 Uhr

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei,
wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt!
* Anmeldung erforderlich unter Tel.: 0664/831
80 51 (täglich von 10-20 Uhr) Unkostenbeitrag
(inkl. Gratisbuffet): 15,- Euro/Für Kulturver-
bandsmitglieder mit Gutscheine frei!
Anmeldung zu den Tivoli Show Kids & Teens je-
weils ab 13.00 Uhr direkt im Tivoli Center

Tivoli Center

10., Laaer Wald 30C
Tel.: 01/688 13 49 Fax: 01/688 13 49-12
E-Mail: tivoli@aon.at www.tivoli.at

Protokoll der Generalversammlung vom 16. 2. 2006

Beginn 18.30 Uhr; anwesend 25 Mitglieder.

- Punkt 1) Begrüßung der Mitglieder durch unseren Obmann Herrn Harl.
- Punkt 2) Verschiebung der Generalversammlung um 30 Minuten, da aufgrund fehlender Mitglieder keine Beschlussfähigkeit möglich ist. Daraufhin Antrag von Hrn. Ketzer um Verkürzung auf 10 Minuten – einstimmig angenommen! Beginn 18.40 Uhr.
- Punkt 3) Verlesung der Tagesordnung, einstimmig angenommen.
- Punkt 4) Ehrung der fünf verstorbenen Mitglieder durch eine Gedenkminute.
- Punkt 5) Bericht des Obmanns: Im Jahr 2005 wurden von METEOR vier Tauschtage abgehalten. Unsere METEOR-Nachrichten sind viermal erschienen und haben wieder sehr interessante Artikel beinhaltet, die bei den Mitgliedern sehr gut angekommen sind. An der Sammlerreise nach Prag haben 18 Personen teilgenommen. Ein detaillierter Bericht darüber ist in den METEOR-Nachrichten zu finden.
- Zur Belebung der Vereinsaktivitäten wurden Flohmärkte ins Leben gerufen. Eine weitere Idee ist die Präsentation und das Anbieten von Motivkarten in einem kleineren Rahmen. Unser Obm.-Stv. F. Chlebecsek stellt im Studentischen Archiv in 1070 Wien, Bandgasse 20 einen Raum für diese Veranstaltung zur Verfügung.
- Punkt 6) Bericht des Kassiers: Saldo 2004 € 4.737,97, Einnahmen 2005 € 29.937,81, Ausgaben € 27.847,32. Saldo und Vortrag für 2006 € 6.828,46. Hr. Fuchs teilt mit, dass es im Jahr 2007 aufgrund der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre METEOR“ ein Sonderpostamt und eine Internationale Börse in zwei Sälen mit einer Ausstellungsflächen von ca. 1.038 m² geben wird. Termin voraussichtlich 24. und 25. Februar 2007.
- Punkt 7) Herr Kreuzer berichtet, dass er gemeinsam mit Frau Nowak die Kassa überprüft hat. Es hat keinerlei Beanstandungen gegeben.
- Punkt 8) Der Vorstand wurde mit drei Stimmenthaltungen einstimmig entlastet.
- Punkt 9) Frau Nowak und Herr Kreuzer bleiben auch für das Jahr 2006 unsere beiden Rechnungsprüfer.
- Punkt 10) Ausblicke 2006: Es soll am Sonntag, den 25. Juni 2006 in der TU Wien wieder von 8 – 15 Uhr ein Tauschtag stattfinden. SF Dr. Fiala schlägt vor, dass ab 2007 die Tauschtage statt um 8 erst um 9 Uhr beginnen sollten. Im heurigen Jahr ist eine Reise nach Sindelfingen in Baden-Württemberg geplant; näheres in den nächsten METEOR-Nachrichten.
- Punkt 11) Allfälliges: Herr Keplinger, als unser verantwortlicher Redakteur der METEOR-Nachrichten, plant im Jänner 2007 eine 60 bis 80-seitige Festschrift herauszugeben und ersucht um zahlreiche Inserateinschaltungen. Außerdem bittet er unsere Mitglieder ihm bei der Gesteuerung und Gestaltung der Zeitschrift in Form von Artikeln oder Vorstellung von ihren Sammlungen zu helfen.
- Punkt 12) Mitgliederehrung: Die bei der heutigen Generalversammlung anwesenden 4 Jubilare, Hr. Dr. Fiala in Vertretung für seine Gattin Fr. Mag. Fersza-Fiala, Hr. Ketzer, Hr. Riegler und Hr. Wisetti erhielten eine Urkunde und ein kleines Geschenk; den anderen 39 Mitgliedern, die ebenfalls bereits 15 Jahre beim Verein sind, wird dies per Post zugesandt.
- Im Jahr 2007 wird es dann sowohl Ehrungen für 15 Jahre als auch 25 Jahre Mitgliedschaft bei METEOR geben.

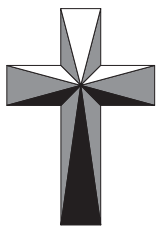
Ende der Generalversammlung: 19 Uhr 30

Franz HAUSER, Schriftführer

www.meteor-ak-twk.at

Meteor-Bankverbindungen:

- **Österreich:** Meteor, PSK 60000, Kto-Nr. 93011910; BIC: OPSKATWW; IBAN: AT916000000093011910
- **Deutschland:** Sparkasse Berchtesgadener Land; Blz: 71050000, Kto-Nr. 508010; BIC: BYLADEM1BGL; IBAN: DE4571050000000508010
- **Schweiz:** St. Gallische Kantonalbank Diepoldsau, Kto-Nr. 23*55/406.508-18, BC 78123



VON UNS GEGANGEN IST

Herr

Cuno KITTLER

WIR WERDEN IHN IN ERINNERUNG BEHALTEN.

Wir bitten unsere Mitglieder Adressänderungen möglichst früh, spätestens drei Wochen vor Inkrafttreten mitzuteilen.

METEOR, z.H. Hr. J. Fuchs, Fischagasse 29,
A 2483 Ebreichsdorf oder E-Mail an
meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Einige der vielfältigen Sammelgebiete in unserem Verein METEOR

Ansichtskarten, Werbekarten, Telefonkarten, Handy- und Prepaidkarten, Philatelie mit vielen Nebengebieten, Münzen, Banknoten, Kaffeerahmdeckel und andere Becherdeckel, Wertpapiere, Ü-Eier-Figuren und andere Sammelfiguren, Bierdeckel, Fahrscheine, Sektkapseln und Korken, Gebrauchsgrafik (Ephemera) und vieles mehr.

Unser neues Preisrätsel

Was bedeutete der Name "Laa" (Oberlaa) in früherer Zeit?

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2006. Verlost werden 5 TWK mit 50 EH.

Die Lösung senden Sie bitte mittels Postkarte an Red. METEOR Nachrichten, A 1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17, per Fax an (+43) 01-689 83 72 oder per E-Mail an meteor.ak.twk@chello.at

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:

Fr. I. Floth, Wien, Fr. M. Zancanella, Kaltern/Südtirol, Hr. J. Moosmann, Schopperrau, Hr. E. Planinc, Wien, Hr. F. Weiß, Wien.

Die Auflösung lautete: **SALZERGASSE**

Die TWK wurde den Gewinnern am Postweg zugesandt.

Neue Mitglieder

0530/BM GÖTZ Mag. Wolfgang
A-1200 Wien, Brigittagasse 19-21/20

0560/AK, BM MATSCHKE Peter
A-1160 Wien, Sandleitengasse 45/7

0410/AK, BM PIEGLER Harald
A-1220 Wien, Schiffmühlenstrasse 58-60/5/1/6

0412 RAVINEL Michel
D-71522 Backnang, Ed.-Breuninger-Strasse 37

0598/TWK STENEK Wilhelm
A-6830 Rankweil, Madlenerweg 13 T

Mitarbeiter in diesem Heft sind:

Fr. M. Harl (Lektorat), Hr. J. Fuchs (JF), Hr. E. Flehberger (EF), G. Gilg (GG), Hr. W. Gleich (WG), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. W. Kreutz (WK), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), Hr. H. Lugmair (HL), Hr. E. Mischek (EM), Hr. MMag. A. Patera (MMag. AP).

Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate in der nächsten Ausgabe ist der 15. Mai 2006. Für bezahlte Inserate der 30. Mai 2006.



Ansichtskarten



Briefmarken

Münzen



Telefonwertkarten



GSM-Karten



SAMMLER

Internationales

TREFFEN

Messe Congress Center
1020 Wien, Messeplatz 1

Sonntag, 15. Okt.

von 9 - 16 Uhr

TU Wien, Mensa
1040 Wien, Wiedn. Hptstr. 8-10

Sonntag, 25. Juni

von 8 - 15 Uhr

Sonntag, 24. Sep.

von 8 - 15 Uhr

**Termine
für
2006**

zusätzlicher Termin!!!

Kontaktadresse: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24.
Zusammenkünfte jeden Donnerstag (EPHEMERA jeden 2. Donnerstag im Monat) von 16.00 bis 19.00 Uhr, (außer Feiertage und Monat August) im PLUS-BOWLING-KONFERENZRAUM,
A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7, Tel. +43 1 405 63 20-13
Parkgarage im INTER-SPAR (Kostenpflichtig) oder Kurzparkzonen.

**Kaffeerahm-
Deckeln**

